



Beschreibung und Culturangabe der empfehlenswerthesten Gartenpflanzen.

Sind in der vorigen Abtheilung nur solche Pflanzen in reichlicher Auswahl angeführt, welche uns im Zimmer durch die Blüthenformen und -farben oder durch die mannigfaltige Gestaltung ihres ganzen Wuchses und der Blätter erfreuen, so sollen hier diejenigen Pflanzen Erwähnung finden, welche im freien ohne besondere Mühe gezogen werden können. Es sind dies hauptsächlich Stauden, Zierbäume und -Sträucher; auch die herrliche Gattung der Rosen gehört hierher, von welchen jedoch die eine oder die andere der zahlreichen Sorten im Winter gegen starken Frost durch Reifig oder sonstiges Deckmaterial geschützt werden muß.

Außerdem lassen sich manche Sommergewächse im freien Grunde vortheilhaft verwenden, die theils durch ihren schönen Blüthenreichthum, theils durch ihre eigenartige Belaubung sich auszeichnen.

Wir beginnen zunächst mit den Sommergewächsen. Die Cultur derselben ist kurz folgende:

Die Aussaat geschieht in's freie Land im März oder April. Manche Sommergewächse werden dann nochmals umgestopft und zwar dahin, wo sie den Sommer über blühen sollen; andere werden sofort an Ort und Stelle dünn ausgesäet, wo sie bis zum Herbst stehen bleiben (diese letztere Culturmethode soll beim Anführen der einzelnen Arten mit einem „+“ Kreuzchen bezeichnet werden.) Die ausgesäeten Samen werden dünn mit

feiner Mistbeeterde bestreut, leicht angedrückt und mit einer feinen Brause angegossen. Nie darf der Samenstand ganz austrocknen, da sonst leicht die schon keimenden Samen verdorren. Im Laufe der folgenden Zeit ist nur noch zu sorgen, daß kein Ungeziefer die Pflanzen befällt und wenn nöthig, müssen dieselben auch aufgebunden werden.

Folgende Sommergewächse sind für Beete und Rabatten unserer Ziergärten geeignet:

Ageratum mexicanum, mexikanischer Leberbalsam. Blumen lilablau. Es gibt hiervon niedrige und hohe Spielarten, ebenso solche mit weißen Blüthen.

Amarantus caudatus, geschwänzter Fuchsschwanz. Die dunkelrothen, wohl $\frac{1}{2}$ m und länger werdenden Blüthenähren hängen in leichten, gefälligen Bogen herab.



Amarantus caudatus.

Calendula officinalis, gebräuchliche Ringel- oder Todtenblume. Hier von ist eine der schönsten die gefüllt blühende Varietät: „Meteor“. Die Blume ist schön leuchtend goldgelb. Alle Ringelblumen besitzen jedoch einen eigenartigen Geruch.

Centaurea Cyanus, Kornblume. Besonders sind die buntblühenden Varietäten empfehlenswerth, in einheitlichen wie gemischten Farben an einer Blume.

Centaurea Magaritae und *odorata* sind ebenfalls sehr schön.

Matthiola annua, Levkoyen. Dieselben sind schon in vorhergehender Abtheilung erwähnt.

Chrysanthemum carinatum Burridgeanum, Burridge's fahnförmige Wucherblume. Durch die dreifarbige Zusammensetzung eine interessante und reizende Blüthenerscheinung.

Coreopsis bicolor (*Calliopsis bicolor*), zweifarbiges Mädchenauge, wird 50 bis 70 cm hoch und trägt gelbe, im Grunde schwarz gefleckte Blumen. Diese Art kann auch im Frühjahr sofort an den für die Blumen bestimmten Ort ausgesät werden.

Cynoglossum linifolium, leinblättrige Hundszunge. Das kleine, grünlich bunt belaubte Pflänzchen bringt eine Masse weißer Blumen hervor, verblüht aber etwas schnell, weshalb zu verschiedenen Zeiten eine Aussaat geschehen muß.

Dianthus chinensis, Chineser-Nelke. Die bunten, in den prachtvollsten Farbenschattirungen erscheinenden Blüten bilden einen Schmuck des Gartens im Sommer. Aehnlich, nur niedriger und mit gezähnten Blumenlappen versehen, ist die Varietät: „Heddewigii“.

Gaillardia picta, bemalte Gaillardie. Die Farbe der Blumen ist hauptsächlich in gelb, braunroth und purpurroth vertreten, die sehr schön zusammen harmoniren.



Godetia „Lady Albemarle“.

Godetia „Lady Albemarle“, Godetien-spielart: Lady Albemarle. Der Bau der Godetien ähnelt sehr dem unserer Nachtkerze (*Oenothera biennis*). Die Blüten dieser Sorte besitzen ein leuchtendes Carmoisin.

Gypsophila elegans, zierliches Gypsfräut. Es gedeiht in fast jeder Bodenart und bildet mit seinen zahlreichen, zierlichen, röthlichweißen Blüthchen einen imposanten Anblick.

Helianthus annuus, einjährige Sonnenblume, ist wohl zu unterscheiden von den Stauden- oder ausdauernden Sonnenblumen. Im Allgemeinen eine bekannte Blume; jedoch besitzt man verschiedene Spielarten, welche weniger bekannt sind, z. B.: *Helianthus annuus flore pleno*, die gefüllt blühende Sonnenblume; *Helianthus californicus plenissimus*, die starkgefüllte, kalifornische Sonnenblume, welche dankbar ihre kleinen Blumen entwickelt.

Impatiens Balsamina, Garten-Balsamine. Die Entwicklung der Blüthen ist sehr verschieden, je nach Boden, Lage und Behandlung. Bei dem Pflanzen achte man immer, daß sie nicht tiefer gepflanzt werden, als sie vorher gestanden, obgleich sie an der Basis Luftwurzeln entwickeln, die sehr der Erhaltung und dem fröhlichen Wachsthum dienen. Zu empfehlen sind die in verschiedenen Farben vorkommenden Andrieur-Balsaminen, ferner die Riesen-Balsaminen. Letztere eignen sich besonders als Einzelschmuck auf Rasen. Der Same fällt sehr leicht aus und säet sich an Ort und Stelle selbst.

Matricaria eximia, ausgezeichnetes Mutterkraut. Von dieser Pflanze, die gefüllt und reinweiß blüht, gibt es sehr schöne Spielarten, z. B. die großblumige, die niedrige und andere, welche alle einen familleähnlichen Geruch besitzen.

Mimulus hybridus, Garten-Gauflerblume. Die glockenförmigen Blumen treten bei dieser Pflanze nur einfarbig auf und sind doch sehr unterschiedlich von den Blüthen nachstehender Formen.

Mimulus hybridus tigrinus, getigerte Gauflerblume. Sie zeichnet sich in ihren Blüthen durch hervorragend schöne Farbvariationen aus.

Mimulus moschatus, Moschusblume. Der Name besagt schon die Eigenschaft, da sowohl Blätter wie Blüthen einen starken, moschusähnlichen Geruch besitzen. Die Blumen sind klein, gelb und erscheinen sehr zahlreich. Der Wuchs der Pflanze ist kriechend. An geschützter Stelle hält sie sogar im Freien ohne Decke aus, d. h. sie friert oberirdisch wohl ab, treibt aber im nächsten Frühjahr wieder aus. Im Zimmer soll sie mit Vortheil gegen Ameisen anzuwenden sein.

Nemophila insignis, ausgezeichnete Hainblume. Ein herrliches, leuchtendes Blau ist dieser Art eigen, jedoch liebt sie zu ihrer Entwicklung eine warme, sonnige Lage.

Nicotiana affinis, verwandter Tabak. Graziös heben sich die zahlreichen, zierlichen, weißen Blüthen von dem hellgrünen Blattwerk ab und strömen einen köstlichen Wohlgeruch aus. Doch öffnen sich die Blüthen erst gegen Abend und hängen im Sonnenschein schlaff herab.

Papaver Rhoeas flore pleno, gefüllter Feldmohn. Sehr zu empfehlen ist auch der „Mikado-Mohn“ mit seinen weißen,

farningestreiften Blumen; ferner der gefüllte „Paeonien-Mohn“ mit seinen leuchtenden Farben u. a. m.

Petunia hybrida, Garten-Petunie. In ungeheurer Fülle und Mannigfaltigkeit treten uns in dieser Gattung die verschiedenen Spielarten entgegen, die sich im Bau der Blumen sowohl, als auch in den vielen Farben auszeichnen. Da gibt



Reseda odorata.

es einfache und gefüllte, gefranzte, ganzrandige, einfarbige, gestrichelte, punktirte u. s. w. Die Aussaat geschieht Ende Februar oder Anfang März. Bei Auswahl von Petunien-Samen muß man einen Fachmann zu Rathe ziehen.

Phlox Drummondii, Drummond's Flammeblume. Die Höhe derselben ist sehr verschieden, von 10 bis 90 cm. Die einzelnen Blüthen weisen sowohl

einheitliche, als auch gemischte Farben auf, z. B. weiß mit rothem Auge, purpurgestreift, sternförmig gezeichnet u. a. m. Die Pflanzen sind nach dem Versetzen etwas empfindlich gegen Kälte.

Reseda odorata, wohlriechende Resede. Ebenso bekannt,



Salpiglossis variabilis.

wie beliebt. Kann schon im Herbst ausgesäet werden. Empfehlenswerthe Sorte: *Reseda gigantea pyramidalis*, große pyramidale Resede. Der Wuchs ist robust, die Blüthen erscheinen an langen Rispen. *Reseda „Machet“* bleibt niedrig und compact im Wuchse und besitzt röthliche Blüthenrispen.

Salpiglossis variabilis, veränderliche Trompetenzunge. Eine herr-

liche, buntblumige Pflanzenart, welche bis tief in den Herbst hinein blüht.

Salvia splendens, leuchtendrother Salbei. Derselbe besitzt lange und leicht hängende Endähren voller Blumen. Bei recht nahrhaftem Boden kann man dieses Gewächs mit Vortheil als Einzelpflanze verwenden.



Scabiosa hybrida.

Sanvitalia procumbens, niederliegende Sanvitalie. Besonders werthvoll für die Ziergärten ist die gefüllt blühende Spielart; beide besitzen gelbe Blüthen.

Scabiosa hybrida, Garten-Scabiose, Grindrose. Unermüdlich im Blühen, mit verschiedenfarbigen Blüthenköpfen; verwildert aber sehr leicht.

Tagetes hybrida, Studentenblume. Durch sorgfältige Cultur erzielte man groß- und kleinblumige, hohe und niedrige



Tagetes hybrida.

Blumen. Alle aber verbreiten einen eigenartigen Geruch, weshalb diese schöne Blume vielfach nicht gezogen wird.

Verbena hybrida, Garten-Eisenkraut. Die Aussaat beginnt Ende Februar oder Anfang März. Die Verbene blüht in doldentraubigen Endähren; sehr schön ist die leuchtend rothe „Defiance“ und die blendend weiße „candidissima“.

Zinnia elegans, elegante Zinnie. Die Zinnien bilden mit ihren mannigfachen Blüthen, einfachen und gefüllten, einen



hübschen Sommerflor. Besonders schön sind die scharlachrothen. Die Blumen sind von langer Dauer und werden fortwährend durch neue ersetzt.



Tagetes „Goldrand“.

Einjährige Schlinggewächse, welche gleich den einjährigen Blüthenpflanzen im März und April in's Mistbeet auszusäen sind, um später in's Freie gepflanzt zu werden, sind folgende:

Ipomoea purpurea, purpurrothe

Trichterwinde. Sehr gut an Hochstämmen anzupflanzen, woselbst sie eine schöne Bekleidung abgibt. Eine Pflanze bringt verschiedenfarbige Blumen hervor.

Tropaeolum, Kapuziner-Kresse. Es existiren davon verschiedene Arten und Abarten, die sämmtlich zur Anpflanzung zu empfehlen sind.

Lathyrus odoratus, wohlriechende Platterbse, spanische Wicke. Sie bringt in ihren zahlreichen Formen gleich der vorgenannten Kresse verschiedenfarbige Blumen hervor.

Alle diese Schlingpflanzen können auch im Mai direkt an Ort und Stelle gesät werden. Eine Ausnahme davon aber machen nachstehende:

Maurandia Barclayana, Barclay's Maurandie. Eine dem Löwenmaul ähnliche blaue Blume, welche in großer Menge aus dem lockeren Blattwerk hervortritt.

Thunbergia alata, geflügelte Thunbergie. Diese Pflanze bleibt niedrig und ist deshalb mehr als Hängepflanze in Grotten, an Mauern u. s. w. zu verwenden. Die Blumen sind gelb mit schwarzem Auge.



Verbena hybrida.

Von ausdauernden Schlingpflanzen sollen Erwähnung finden:

Cobaea scandens, windende Cobäe. Muß im März oder April warm ausgesäet werden und ist interessant wegen des Farbenüberganges ihrer Blüthen und des sehr raschen Wuchses der haushoch kletternden, bis zum Eintritt des Frostes blühenden Ranken.

Humulus japonicus fol. varieg., japanischer, bunter Hopfen. Derselbe muß warm ausgesäet werden, d. h. in einem warmen Raume. Nach dem Keimen werden die Sämlinge

erst verstopft, sodann Ende Mai an Ort und Stelle gepflanzt. Eine sehr effektvolle Schlingpflanze mit ihren röthlich-weißen, schattirten, eigenartigen Blättern.

Humulus Lupulus, gemeiner Hopfen. Da diese Pflanze sehr schnell wächst — in einem Jahr bis 4 m Höhe —, so



läßt sich dieselbe sehr gut zur Bekleidung von Lauben u. s. w. verwenden. Sie besitzt ein saftiges Grün und schön geformte Blätter. Beide Hopfenarten sterben im Winter ab, treiben aber im Frühjahr stets wieder aus dem Wurzelstocke.

Ebenfalls ausdauernd, aber nicht zurückfrierend, sind die nachstehenden Schlinggewächse:

Clematis hybrida, Garten-Waldrebe. Eine arten-

reiche Gattung mit schönen, großen und verschiedenfarbigen Blüten, welche sehr zahlreich sich entwickeln. Einige schöne Sorten sind:

Clematis Jackmannii, violettblau.

„ „ „ alba, weiß.

„ lanuginosa, lavendelblau.

„ „Fairy Queen“, fleischfarbig, Mitte rosa.

„ „Lucie“, violett, mit hellen Bändern.

„ „Lucie Lemoine“, weiß gefüllt.

„ Viticella kermesina, der Wuchs ist sehr kräftig;

blüht außerordentlich reich, karmoisinroth.

„ coccinea, scharlachrothe Waldrebe.

Letztere besitzt keine Aehnlichkeit mit den vorgenannten Sorten. Die Blumen sind klein, dickfleischig, frugförmig, scharlachroth;



blüht sehr dankbar, stirbt auch im Winter bis auf den Wurzelstock ab, weshalb man stets darauf achte, letzteren wenigstens 10 cm unter die Erdoberfläche zu pflanzen.

Weitere winterharte Schlinggewächse sind:

Vitis Veitchi, Veitch's (sprich Wittsch's) Wein. Im ersten Winter muß die Pflanze vor Frost durch

Humulus japonicus fol. varieg.

Deckung geschützt werden, später ist es nicht mehr nöthig. Sie ist nicht genug zur Bekleidung von Wänden zu empfehlen, da sie sich mit kleinen Klammern festhält und die Wände schnell mit ihrem Laub bedeckt, welches sich im Herbst blutroth färbt.

Vitis Veitchi purpurea, Veitch's purpurrother Wein. Diese Liane ist eine Spielart der vorigen, welche schön rothblättrig austreibt.

Ampelopsis quinquefolia, wilder Wein, auch Jungferrebe genannt. Er ist allgemein bekannt, wächst sehr schnell, erreicht eine bedeutende Höhe und färbt sich im Herbst prächtig roth.

Aristolochia Siphon, Pfeifenstrauch. Die bis 30 cm breiten Blätter stehen dachziegelig bei einander. Die Blüthen erinnern an einen mit Deckel versehenen Pfeifenkopf und treiben behufs Bestäubung Mückenfang. Wie die vorige Pflanze zu verwenden.

Glycine chinensis, chinesische Süßbohne oder Wistaria chinensis, Wistar's chinesische Süßbohne. Eine in kälteren Gegenden vor Frost zu schützende Schlingpflanze, welche im Mai

und Juni blüht. Die 30 m hoch rankende Süßbohne bringt lange, herabhängende, blaue Blüthentrauben hervor, welche einen herrlichen Wohlgeruch besitzen. Eine damit bekleidete Laube gewährt zur Blüthezeit einen wunderbar schönen Eindruck.

Tecoma radicans, wurzelnder Trompeten-Jasmin, auch *Bignonia radicans*, wurzelnde Bignonie, genannt. Besonders die Spielart „*grandiflora*“, großblumig, ist wegen der Größe der Blumen beliebt, die eine scharlachrothe Farbe besitzen. Der Wuchs ist sehr kräftig.

Einjährige Gräser.

Besonders schöne, die aber schon Mitte Februar in oben angegebener Weise gesäet werden müssen, sind folgende:

Pennisetum longistylum, langgriffeliges Federborstengras. Wird 50 bis 70 cm hoch und ist eine der zierlichsten Grasarten. Die dicken, walzenförmigen Blüthenähren bestehen aus vielen Blüthen, welche mit sehr langen, federartigen Borsten umgeben sind. Diese Borsten sind am Grunde weiß, an der Spitze rosenroth.

Lagurus ovatus, eiförmiger Hasenschwanz. Die reichlich erscheinenden Blüthenschäfte sind 30 cm hoch und tragen weiße, weiche, sammetartige Blüthenähren.

Ausdauernde, schöne Gräser.

Arundo Donax, Donax-Schilfrohr. Dasselbe liebt einen fetten, etwas feuchten Boden. Die Triebe, deren mehrere in einem Jahre erscheinen, erreichen eine Durchschnittshöhe von 2 m. Im Winter muß man, nachdem die Triebe auf 15 bis 20 cm zurückgeschnitten sind, die Pflanzen mit Reifig gut überdecken.

Erianthus Ravennae, Ravenne's Zuckergras. Dasselbe sieht dem Prärie- oder Pampasgras ähnlich. Die grünen Blätter sind von einer starken, weißen Rippe durchzogen, welche von ferne dem 2 m hohen Busche eine eigenthümliche Schönheit verleihen. Dieses Gras ist winterhart.

Eulalia japonica, japanische Eulalie. Wächst sehr stark und ist besonders als Einzelpflanze im Rasen ebenso zu empfehlen, als die drei nachfolgenden Abarten dieser Pflanze.

Eulalia japonica var. *gracillima univittata*, japanische, sehr zierliche, einstreifige Eulalie. Besonders an dem Rand

eines Springbrunnens angepflanzt von großem Effect. Die schmalen, grünen Blättchen durchzieht in der Mitte ein silberweißer Streifen.

Eulalia japonica foliis varieg., japanische, buntblättrige Eulalie. Ebenso zierlich wie die vorige, aber nicht so leicht zu ziehen.

Eulalia japonica var. zebrina, japanische, zebragestreifte Eulalie. Die Blätter sind quergestreift, entweder in rahmweißer oder gelber Färbung.

Festuca glauca, blaues Schwingelgras. Zu Einfassungen sehr geeignet; besitzt blaugrüne, pfriemenförmige Blätter.

Phalaris arundinacea picta, rohrartiges, bemaltes Glanzgras. Dies ist das allgemein bekannte Bandgras; es bildet einen prächtigen Busch. Die Blätter sind in der Jugend rosaweiß, später blendend weißbunt. Am besten gedeiht es im Schatten, doch wuchert es sehr stark, deshalb wird es am besten, in einem Topf, Kasten oder Kübel stehend, in den Boden eingesenkt.

Stipa pennata, gefiedertes Pfriemengras, Spiegelgras. Wird auch „Waisenmädchenhaar“ genannt. Die wehenden, flachsblonden Blüthenhaare erscheinen erst im zweiten Jahre. Diese bei uns einheimische Pflanze darf nicht zu oft verpflanzt werden.

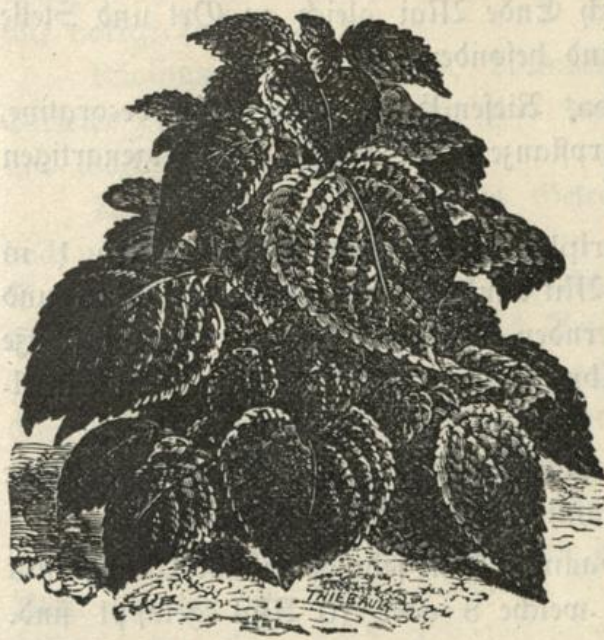
Einjährige Pflanzen.

Zur Ausschmückung der kleinen Haus- und Vorgärtchen sind auch einjährige Blattpflanzen vorzüglich geeignet und werden dieselben entweder in Töpfen, Schalen oder in's freie Mistbeet ausgesät. Beides geschieht zu Anfang April. Nach dem Aufgehen werden alle erst einmal pikirt und dann dorthin gepflanzt, wo sie später decorative Verwendung finden sollen. In Töpfe u. werden im Februar und März gesät:

Nicotiana atropurpurea, dunkelrother Tabak. Derselbe erreicht bis zum Herbst eine Höhe von 2—2 $\frac{1}{2}$ m und endigt mit einer aufrechtstehenden Traube rother, glockiger Blumen.

Perilla nankinensis, Perilla von Nanking. Die Pflanze erinnert im Habitus an den Coleus „Hero“, ist schwarzbraun wie dieser, nur besitzen die Blätter beim Berühren einen angenehmen Duft.

Pyrethrum parthenifolium aureum, jungfernkrautblättriger, goldiger Bertram. Eine bekannte Einfassungspflanze,



Perilla nankinensis

Wird 2 m hoch, besitzt große, buchtig gelappte Blätter, deren Unterseite gleich den jungen Trieben sammetartig rothbraun gefärbt ist.

Solanum laciniatum, geschlitzter Nachtschatten. Wird ebenfalls 2 m hoch; die großen Blätter sind fiederlappig, die violett-blauen Blüthen stehen in Trauben.

Solanum atropurpureum, dunkelpurpurrother Nachtschatten. Wird 1½ m hoch. Stamm stachelig, purpurschwarz; Blätter eingeschnitten, Blüthen weiß.

Solanum pyracanthum, rothstacheliger Nachtschatten. Besonders auffallend, 60 bis 90 cm hoch. Stengel wie Blätter mit scharlachrothen Stacheln besetzt; der Mittelnerve ist oben ebenso gefärbt. Die Blüthen sind hellblau.

Solanum marginatum, geränderter Nachtschatten. Stengel weißfilzig und nebst beiden Blattseiten mit Stacheln besetzt. In Gruppen beisammen gepflanzt, ist diese Art in sonniger Lage sehr gut zu verwenden.

Wigandia caracasana, Wigand's Blattpflanze von Karakas. Eine baumartig wachsende Blattpflanze, deren Blatthärchen Brennen erzeugen.

blüht weiß und ist der Kamille verwandt, deren Geruch sie auch besitzt.

Solanum-Arten, Nachtschatten-Gewächse. Diese Gattung bietet eine mannigfache Abwechslung im Schmuck der Gärten, theils durch die Blattformen, theils durch den Wuchs oder die Bestachelung, Blüthen und Früchte. Besonders empfehlenswerthe Arten sind:

Solanum robustum, kräftiger Nachtschatten.

Diejenigen zu Anfang April in's Freie auszusäenden Blattpflanzen, welche aber bei Kälte und nassem Wetter geschützt werden müssen oder auch Ende Mai gleich an Ort und Stelle gesäet werden können, sind besonders:

Cannabis gigantea, Riesen-Hanf. Eine sehr decorative, schnell wachsende Solitärpflanze. Sie besitzt einen eigenartigen Geruch.

Chenopodium Atriplex, Melden-Gänsefuß. Wird 1 m hoch und noch höher. Mit dunkelgrünen, purpurröthlichen und etwas bläulich schimmernden Blättern besetzt. Diese Pflanze bringt eine angenehme Abwechslung hervor, besonders in Einzelstellung.

Chenopodium scoparium, besenartiger Gänsefuß. Sehr beliebt wegen seines pyramidenförmigen Wuchses.

Ricinus, Wunderbaum. Eine sehr decorative Pflanze mit schildförmigen Blättern, welche 8 oder 10 Mal gelappt sind.



Ricinus zanzibariensis.

Die Pflanze blüht in einer Endtraube. Der Wunderbaum verlangt einen sonnigen, freien Standort und gut gedüngten, nahrhaften Boden. Als schön sind zu beachten:

Ricinus borboniensis var. *arboreus*, baumartiger Wunderbaum von der Insel Bourbon. Kann in einem Jahr 2 bis 3 m hoch werden und hat riesengroße Blätter.

Ricinus Gibsoni, Gibson's Wunderbaum. Besitzt schöne, dunkelblutrothe, metallschimmernde Blätter; wird nicht so hoch wie vorige Art.

Ricinus zanzibariensis, Wunderbaum von Zanzibar. Derselbe bleibt niedrig, besitzt aber doch große, schöne Blätter und wächst mehr buschig.

Zea, Mais. Bekannt als Getreide- und Futterpflanze, doch werden in der Gärtnerei Spielarten der alten Form cultivirt. Gepflanzt und behandelt wird der Mais gleich dem *Ricinus*. Empfehlenswerth sind besonders 2 Arten:

Zea Caragua, auch: *Zea gigantea*, Riesenmais. In Einzelstellung erreicht diese Pflanze eine beträchtliche Höhe und erzielt zugleich sehr große Fruchtkolben.

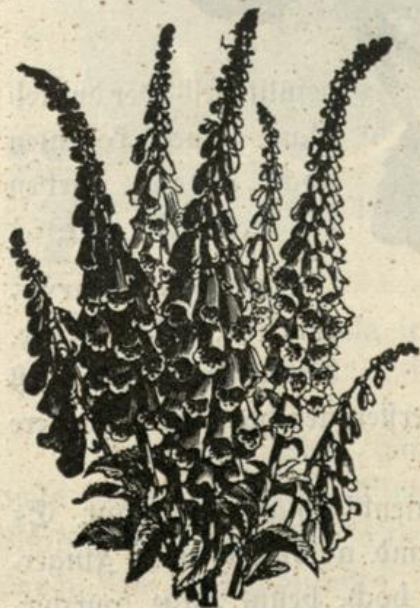
Zea japonica fol. varieg., buntblättriger Mais von Japan. Obwohl nicht sehr hoch, ist er doch seiner weißbunten Blätter wegen sehr beliebt.

Zweijährige Pflanzen.

Zwischen den einjährigen Pflanzen und den Stauden befindet sich die Gruppe der zweijährigen Gewächse. „Zweijährig“ werden sie genannt, weil die meisten derselben ein Jahr nach der Aussaat blühen, dann aber nach der Samenreife absterben. Werden die nachfolgenden Pflanzen zeitig ausgesät, so blühen sie zuweilen schon im ersten Sommer, d. h. im Sommer des Aus-

saatjahres. Die zeitige Aussaat, im Januar oder Februar, geschieht unter Glas, diejenige im Sommer in's Freie. Verschiedene solcher Gewächse säen sich von selbst aus. Im Frühjahr werden die Sämlinge auf die bestimmten Plätze gepflanzt.

Althaea rosea, Stockrose oder Gartenmalve. Sie kann 4 m hoch werden. Die Blumen erscheinen am Stamm direct von der Mitte bis zur Spitze ununterbrochen. Die Blumen variiren in Farbe und Füllung. Eine besondere Schönheit ist die einfache, schwarzpurpurne Stockrose.



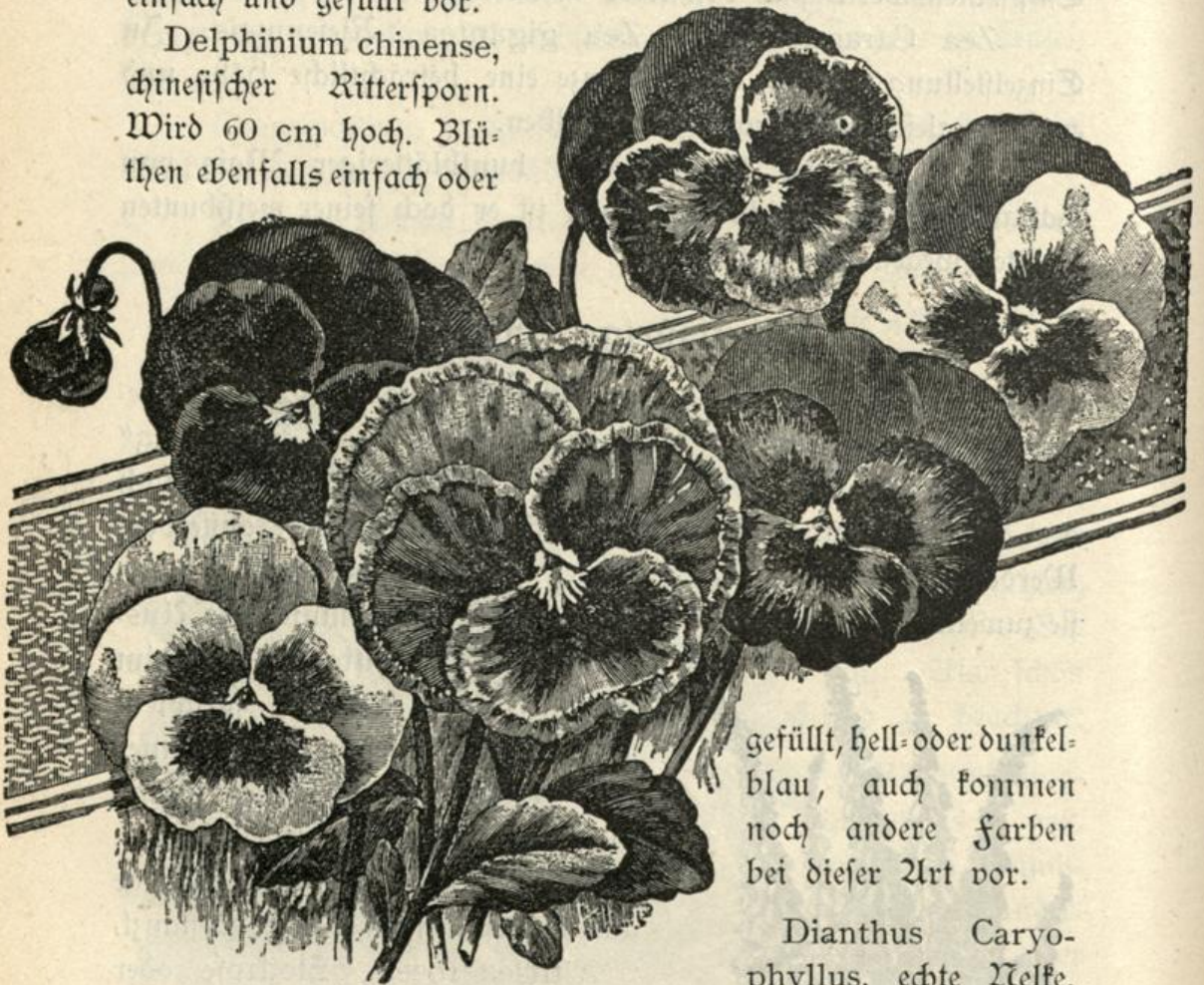
Digitalis gloxiniaeflora.

Antirrhinum majus, Löwenmaul (nach der Gestalt der einzelnen Blume). Besitzt ebenfalls viele Spielarten in den mannigfaltigen Farben.

Campanula Medium, Gartenglockenblume, Marienveilchen. Wird 60 bis 90 cm hoch und hat blaue und weiße, große, glockenförmige Blüthen. Leidet im Winter sehr durch Glatteis.

Delphinium formosum, schön geformter Rittersporn. Bleibt niedrig. Die prachtvollen Blüthen sind intensiv indigoblau, nach dem Rande zu dunkler, in der Mitte gelb gefleckt. Kommt einfach und gefüllt vor.

Delphinium chinense, chinesischer Rittersporn. Wird 60 cm hoch. Blüthen ebenfalls einfach oder



Viola tricolor maxima.

„Grenadin“ und „Wiener Zwerg“; erstere leuchtend roth, letztere in gemischten Farben.

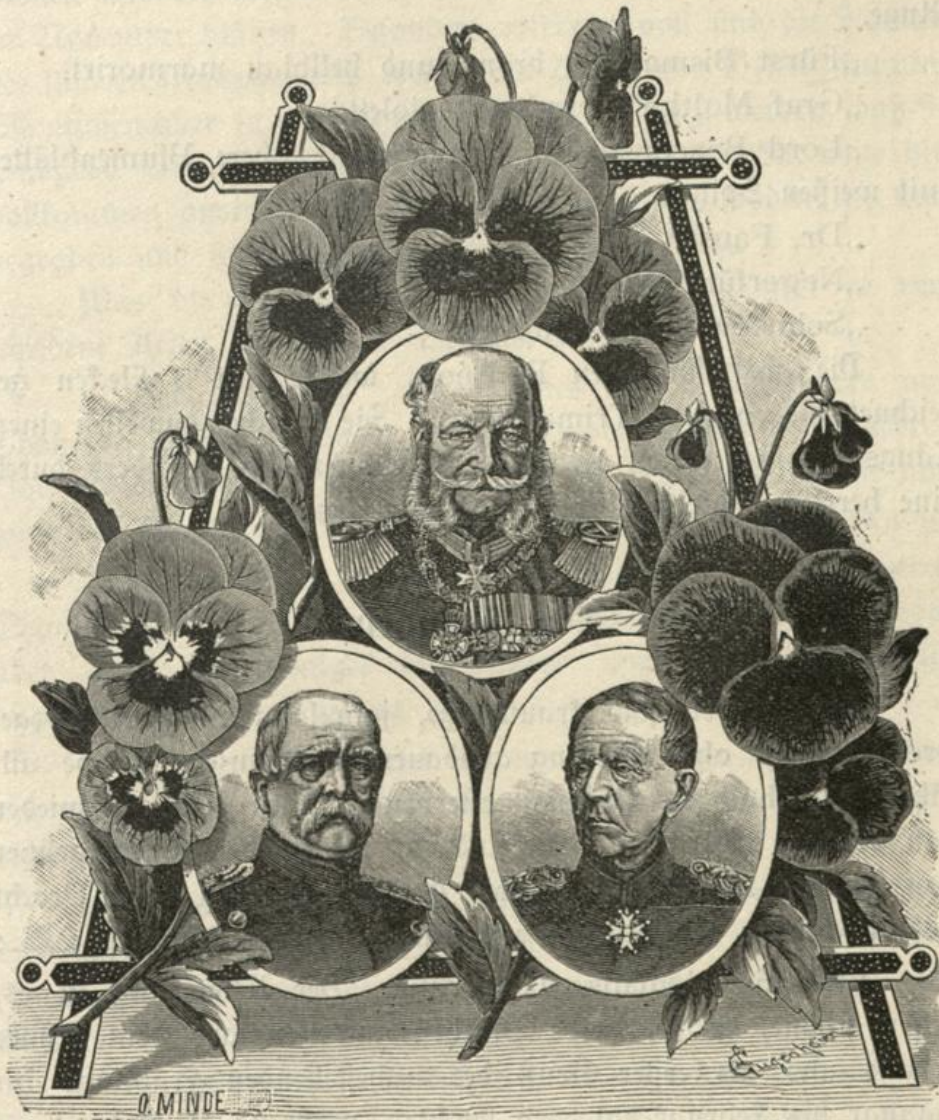
Digitalis gloxiniaeflora, glorinienblüthiger Fingerhut. Es ist dies eine Spielart des in Deutschland wildwachsenden Fingerhutes. Die Pflanze wird über 1 m hoch, besitzt rothe, purpur-

gefüllt, hell- oder dunkelblau, auch kommen noch andere Farben bei dieser Art vor.

Dianthus Caryophyllus, echte Nelke. Besonders schön ist

rothe oder auch weiße Blüthen, innen reich punktiert; blüht ununterbrochen.

Myosotis alpestris, Alpen-Vergißmeinnicht. Von diesem gibt es rosenrothe, lila, blaue und weiße Farben. Besonders schön ist das „Victoria-Vergißmeinnicht“ mit niedrigem Wuchs.



Viola tricolor maxima.

„Kaiser Wilhelm“, „Fürst Bismarck“, „Graf Moltke“.

Silene pendula, hängendes Leimkraut. Besitzt rothe, sowie weiße Blüthen. Eine Spielart mit rothen und gelben Blüthen ist unter allen Silenen, welche Kälte nicht vertragen können, am empfindlichsten.

Viola tricolor maxima, großes dreifarbiges Stiefmütterchen, auch Pensée genannt. Eine sehr dankbar blühende Pflanze. Bei milder Jahreszeit blüht sie fast den ganzen Sommer hindurch, im Herbst mit dem Flor beginnend. Besonders schöne Farben besitzen:

„Kaiser Wilhelm“, ultramarinblau mit purpurviolettem Auge.

„Fürst Bismarck“, bronze und hellblau marmorirt.

„Graf Moltke“, prachtvoll violett.

„Lord Beaconsfield“, purpurviolett, obere Blumenblätter mit weißen Spitzen.

„Dr. Faust“, } beide sammet-schwarz.
„Negerfürst“, }

„Schneewittchen“, weiß.

Die großblumigsten Pensée's, welche mit 3 Flecken gezeichnet sind, heißen „Trimardeau“. Sie erreichen zuweilen einen Längsdurchmesser von 10 cm und zeichnen sich besonders durch eine herrliche Farbenzusammenstellung aus.

Die Stauden.

Die Stauden sind krautartige, jahrelang im freien vegetirende, meist ohne Deckung ausdauernde Pflanzen, welche alljährlich oberhalb des Bodens absterben, und im Frühjahr wieder von Neuem austreiben. Sie sind es, welche den Gartenbesitzer von Januar bis nach den ersten Herbstnachtsfrösten durch Pracht und Reichthum der Blüthen erfreuen. Eine der ersten ist z. B.:

Eranthis hiemalis, Winterling. Der Winterling ist es, dessen schöne, große, gelbe Blüthen zuweilen aus dem Schnee heraus uns als erster Gruß des nahestehenden Frühling's im Januar bis Februar entgegen leuchten, während die stolze *Anemone japonica*, „Honorine Jobert“, noch in den Spätherbst hineinblüht, da deren in reichlicher Fülle erscheinenden, großen, weißen Blüthen unbeschadet ihrer Schönheit einige Grad Kälte vertragen. So zeigt sich jede Woche eine neue Blume, wenn nur die richtige Auswahl der Reihenfolge nach gewählt wurde. Im Dezember bis Januar die Christrose. Im Frühjahr Primel,

Leberblümchen, Anemonen, Silenen u. a. m. Im Mai bis Juni blühen Pfingstrosen, Mohnarten, Gentianen, Glockenblumen, Rittersporn. Im Juli bis August blühen Pyrethrumsorten, Flammenblumen, Spireen, Gaillardien. Im September bis Oktober blühen Sonnenblumen, Malven, japanische Anemonen und die vielen Astersorten, von denen einige sogar noch im November blühen. Besonders wirkungsvoll sind die Stauden des schönen Hintergrundes wegen am Rande von Gehölzgruppen. Sie müssen aber so weit davon entfernt gepflanzt werden, daß sie genügend Licht und Luft erhalten und sich nach jeder Seite hin vollkommen ausbilden können. Auch muß der Boden tief umgegraben und wenn nöthig, auch gedüngt werden.

Was die Bodenbeschaffenheit anbetrifft, so gibt es verschiedene Arten, die hier in Betracht kommen:

1. Thonboden. Es ist dies ein unfruchtbarer aus Thonerde bestehender Boden, welcher zu den sogenannten schweren Bodenarten gerechnet wird. Er hält die Feuchtigkeit lange und wird bei Austrocknung rissig; daher ungeeignet zur Bepflanzung.

2. Letteboden. Man könnte denselben auch mageren Thonboden nennen. Er ist nicht so undurchlässig wie Thon, aber auch viel weniger durchlassend wie Lehm. Ebenfalls ungeeignet zur Bepflanzung.

3. Lößboden. Dieser ist eine kalkhaltige Thonbodenart mit viel feinem oder staubförmigem Sand. Da er bei uns stets oberher in

4. Lehmboden übergeht, auch am Mittelrhein die häufigste Bodenart ist, so bildet er neben dem fruchtbaren Schwemmlande (Alluvium) die gewöhnlichste und dankbarste Grundlage zur Cultur.

Diese beiden letzten Bodenarten sind die beste Erdmischung für den Garten, nicht zu leicht und nicht zu schwer. Lehm besitzt meist Steine und ist arm an Kalk.

5. Kalkboden. Dieser Boden kommt sehr häufig in Deutschland vor. Zur Bepflanzung geeignet wird er erst, wenn er viel Dünger erhält, ist aber dann auch sehr fruchtbar. Zwischen Thon- und Kalkboden hält die Mitte der

6. Mergelboden. Er zählt zu den schweren Bodenarten.

7. Kiesboden. Derselbe ist sehr schlecht für den Garten, zumal, wenn ihm wenig gute Bestandtheile beigemischt sind. Er muß erst durch gute Erde bepflanzungsfähig gemacht werden.

8. Humusboden. Er besteht aus verwesten oder natürlich verkohlten Pflanzenresten und ist für sich allein nicht bepflanzungsfähig, sondern muß erst mit Sand und Lehm vermischt werden.

9. Haideboden. Dieser ist sandiger Humusboden und ebenso wenig nahrhaft wie reiner Sand. Ebenfalls muß dieser Boden, soll er bebauungsfähig gemacht werden, Lehm zugeführt erhalten.

10. Sandboden. Er ist durch reichliche und hinreichende Feuchtigkeit ertragsfähig zu machen.

Zurückkehrend zur Bepflanzung des Gartens mit Stauden gibt es auch eine mannigfaltige Auswahl derselben, welche als Einzelpflanzen auf dem Rasen von großer Schönheit sind, z. B. alle hohen Ziergräser, die Rhabarber, Bocconien, Funkien, Paeonien, Tritomen, verschiedene Spireen u. s. w. Die eine Solitärpflanze entzückt durch ihre Blätter, die andere durch ihre Blüthen. Sollen ganze Gruppen von Stauden gebildet werden, so sollte man dieselben stets durch eine Pflanzenart ausführen, welche dann zur Blüthezeit einen Hauptanziehungspunkt bildet. Die Stauden dürfen nie nach der Größe gepflanzt werden, sondern es müssen hohe und niedrige durcheinander stehen, die letzteren besonders da, wo durch Auseinanderpflanzen hoher Stauden ein Bedecken des Bodens nöthig gemacht wird. Die Stauden sind am besten im Herbst, von Anfang August bis Oktober, zu pflanzen, da sie sich dann im ersten Jahre besser entwickeln, als wenn sie erst im Frühjahr, in der Zeit von Anfang März bis Ende April, gepflanzt werden. Im ersten Jahre der Pflanzung ist ein Winterschutz durch leichte Bedeckung mit Reisig zu empfehlen. Wird Laub verwendet, so darf nie das Herz der Pflanze damit bedeckt werden, da dasselbe sonst durch Fäulniß leicht zu Grunde geht. Im Allgemeinen ist über die Behandlung der Stauden noch zu sagen, daß der Boden öfters aufzulockern, bei trockenem Wetter zu gießen ist; ferner, daß die durch Schwere sich neigenden Theile aufzubinden und die verblühten Blumen zu entfernen sind. Als schöne und empfehlenswerthe Stauden sind anzuführen:

A. Schönblühende Stauden.

a) Gewöhnliche Stauden mit Wurzelstock:

Achillea Ptarmica flore pleno, gefüllte Sumpfschafgarbe. Blüthenköpfschen weiß, dichtgefüllt, Blüthezeit Juli.



Einfache Anemone.

Anemone Hepatica flore pleno, gefülltes Leberblümchen. Ein dankbarer, sehr früher Lenzesbote, welcher in den verschiedenen Farben: blau, weiß, rosa, roth und violett vorkommt.

Anemone japonica, japanisches Windröschen. Bildet große Büsche, über denen ein reicher Strauß von Blüthen sich erhebt. Besonders schön sind die Spielarten: „Wirbelwind“, halbgefüllt, „Honorine Jobert“, weiß, und „Brillant“, leuchtend dunkelrosa. Diese Spielarten blühen im Herbst, von September bis Oktober.

Anthericum Liliastrum majus, größere Jaunlilie. Die glockigen, reinweißen Blüthen sitzen in Trauben und duften sehr angenehm; Blüthezeit: Mai bis Juni.

Aquilegia chrysantha, großblüthige Akelei. Die goldgelben Blüthen besitzen lange Sporen. Blüthezeit Juni bis Juli.

Aquilegia coerulea hybrida, blaue Garten-Akelei. Eine reichblühende Art. Die langgespornten Blüthen erscheinen vom zartesten bis tief dunkelsten Blau im Juni.

Aquilegia truncata, gestutzte Akelei.

Armeria vulgaris, „Crimson King“, gemeine Sandnelke; „König der Rothen“. Zahlreiche rothe Blüthenköpfschen erheben sich über dem saftig grünen Polster der Blätter. Blüthezeit: Juni bis August.

Aster Amellus bessarabicus, Aster von Bessarabien. Die Strahlenblüthen sind purpurblau, die Scheibenblüthen orange-gelb, sehr schön. Blüthezeit: September bis Oktober.

Aster Datschi, Datschi-Aster. Sehr reichblühend; Blüthen weiß, fein und zierlich. Blüthezeit: Oktober bis November.

Aster ericoides multiflorus, erikaähnliche, vielblumige Aster. So benannt, weil sie der Erika ähnlich belaubt ist. Der



Busch ist mit zierlichen, weißen Blüthen dicht besetzt, die von Oktober bis November erscheinen.

Aster speciosus, sehr schöne Aster. Ist eine Spielart der Alpen-Aster (*Aster alpinus*) mit großer Blüthenscheibe und kräftigen, hohen Stielen. Blüthezeit: Mai bis Juni. Ebenfalls eine Spielart der letztgenannten Aster ist:

Aster superbus (*Aster alpinus superbus*) prächtige Aster.

Anemone japonica, „Wirbelwind“.

Reichblühend, großblumig. Die Strahlenblüthen sind blaßblau, die Scheibenblüthen orangegelb. Blüthezeit: Mai bis Juni.

Bellis perennis flore pleno, gefülltes Tausendschön, auch Maßliebchen, Gänseblümchen genannt. Ein wohl im Allgemeinen bekanntes, liebliches Pflänzchen mit kleinen, gefüllten, rothen, rosarothem und weißen Blüthen, die sehr zahlreich von April bis Mai erscheinen. Die größten Blüthen bringt wohl die Spielart „Prince of Wales“ hervor.

Campanula Hendersoni, Henderson's Glockenblume. Eine niedrige, reichblühende Glockenblume mit großen, silbergrau-blauen Blüthen, die im Mai und Juni erscheinen.

Campanula pusilla alba, winzig kleine, weiße Glockenblume. Eine wunderhübsche Zwergglockenblume.

Campanula persicifolia alba grandifolia, große, pfirsichblättrige, weiße Glockenblume. Diese Staude ist von her-



vorragender Schönheit.

Die großen, reinweißen, leicht hängenden, glockigen Blüten bilden

hohe, aufrechte Trauben.

Blütezeit: Juni und

August.

Chelone barbata

coccinea, scharlachrothe,

gebärtete Schildblume.

Die leuchtend scharlach-

rothen Blüten besitzen

einen weißen Schlund

und blühen in hohen,

schlanken Rispen, welch'

letztere sie von oben bis

unten bedecken. Be-

sonders von großer

Aquilegia coerulea hybrida.

Wirkung als Gruppenpflanze auf dem Rasen. Blüht von Juli bis September.

Convallaria majalis, Maiglöckchen, Maiblume. Allgemein bekannt und besonders geeignet zur Ausschmückung des Untergrundes von Gehölzparthieen. Die gefüllt blühende Spielart ist nicht so zierlich gebaut wie die gewöhnliche, im Wald vorkommende Stammart.

Coreopsis (Calliopsis) grandiflora, großblumiges Mädchenauge. Die Blüte ist schalenförmig, rein goldgelb, nach innen zu immer dunkler werdend. Blüht von Juli bis September.

Coreopsis lanceolata, lanzettförmiges Mädchenauge. Besitzt ebenfalls goldgelbe Blüten, welche sehr lang gestielt sind und eine ansprechende Form haben. Blüht von Juli bis September.

Delphinium chinense, chinesischer Rittersporn. Wird 50 bis 60 cm hoch und kommt in den Farben dunkelblau,

hellblau und reinweiß vor. Blüht in den Monaten Juli bis September.

Dianthus plumarius, Federnelke. Besonders schön ist die Spielart „Mrs. Sinkins“; dieselbe besitzt einen herrlichen Wohlgeruch. Blüthezeit: Mai bis Juni.

Diclytra spectabilis, ansehnlicher Doppelsporn, auch fliegendes Herz, Jesusherz, Jesusthräne genannt. Sowohl durch



Diclytra spectabilis.

den lockeren, leichten Wuchs, als auch durch die rosenrothen, herzförmigen Blüthen ist diese Pflanze ein Schmuck für jeden Garten. Wohl allbekannt. Blüthezeit: Mai bis Juli.

Diclytra formosa, schön gestalteter Doppelsporn. Wird 15 bis 30 cm hoch; die

Blätter sind zartgrün, feinfiederschnittig; die Blüthen blaß rosenroth und erscheinen von Juni bis October.

Erigeron aurantiacum, orangefarbiges Berufungskraut. Besitzt, wie schon der Name sagt, orangefarbige Blüthen, die in reicher Menge erscheinen und den Strohblumen ähnlich sind. Blüthezeit: Mai bis Juni.

Erigeron speciosum, prächtiges Berufungskraut. Mit lila oder hellblauen Blüthen, die im Mai und Juni erscheinen.

Funkia japonica variegata, goldbunte, japanische Funk's Lilie. Nach der Farbe des prächtigen Laubes benannt.

Funkia lancifolia, lanzenblättrige Funk's Lilie. Blüthen in lockeren Aehren, hängend, blaßlilafarben, innen etwas gestreift. Variirt mit weißlich gestreiften Blättern.

Funkia Sieboldi, Siebold's Funk's Lilie. Besonders für Gruppen geeignet. Blüthen weißlich oder blaßlilafarben, erscheinen im Juli und August.

Funkia subcordata alba, etwas herzförmige weiße Funk's Lilie; ebenso schön ist die Form

Funkia subcordata grandiflora. Diese Blume besitzt wegen ihrer lilienförmigen Blüthen auch den Namen einer Lilie

(„*Lilium cordifolium*“). Die Blüthen sind reinweiß und verbreiten einen angenehmen Duft. Blüthezeit: August bis September.



Funkia subcordata grandiflora.

Gaillardia maxima, große Gaillardie. Blüthen dunkel-orangeroth mit goldgelbem Rand; blüth reich, auch als Knospe sehr schön. Blüthezeit: Juni bis October.



Gentiana acaulis.

Funkia undulata foliis argenteis vittatis, wellige Funk's Lilie; mit silberweißen, gestreiften Blättern.

Empfehlenswerth für Einzelpflanzung auf dem Rasen sind:

Gentiana acaulis, stengelloser Enzian. Blüthen glockenförmig, mit tief gesättigtem Blau; verlangt Halbschatten. Blüthezeit: April bis Juni. Bekannte Alpenblume.

Harpalium rigidum, harte Pocksamensblume. Die reingoldgelben Blüthen, mit schwarzer Mitte, welche zahlreich auf hohen Stengeln erscheinen, sind weithin sichtbar. Blüthezeit: Juli bis September.

Harpalium rigidum praecox, frühblühende, harte Pocksamensblume. Blüthen schwefelgelb mit gelber Mitte. Blüthezeit: Juni bis September.

Helenium Hoopesii, Hoopes's Mant (Helenie). Bildet große Büsche, aus deren Mitte eine Menge Blüthen erscheinen.

Blüthezeit: Mai bis Juni.



Gaillardia maxima.

viel große, tiefgelbe Blüthen. Blüthezeit: Juli bis September.

Helianthus multiflorus flore pleno, gefüllte, vielblumige Sonnenblume. Eine eigenartige Erscheinung. Die Mitte der Blüthenscheibe ist gekräuselt und wird von den äußeren Blumenblättern franzartig umgeben. Blüthezeit: Juli bis September.

Helleborus niger, schwarze Christ-Nießwurz, auch Weihnachts- oder Christrose. Der gefleckte Stengel trägt 1 bis 2 große, erst grünlich weiße, dann purpurroth angehauchte, weiße Blüthen, die Blätter sind lang gestielt und tief eingeschnitten. Blüthezeit: Dezember bis Januar.

Hesperis matronalis flore pleno, gefüllte Nachtwiole. Verlangt einen lehmigen, fetten Sandboden. Der Blüthenstand erinnert an Levkojen; die im Juni und Juli erscheinenden Blüthen duften stark.

Heuchera sanguinea, blutrothe Heuchere oder Heucher's Steinbrech. Blätter herzförmig, lederartig. Blüthen leuchtend carmoisinroth, bilden eine zierliche, lockere Traube mit dünnem Stengel. Neu und sehr schön ist die Spielart mit weißen Blüthen: var. alba. Blüthezeit: Mai bis Juli.

Iris germanica, deutsche Schwertlilie, auch Lilienschwertel. Die Blätter erreichen eine Länge von $\frac{1}{2}$ m. Die Blüthenfarben sind: violett, blau, hellpurpur und bräunlich. Besonders an

Gewässern zu cultiviren; von sehr schöner Erscheinung. Die trockenen Wurzelknollen, „Veilchenwurzel“ genannt, sind wohlriechend. Blüthezeit: Juni bis Juli.



Helianthus multiflorus flore pleno.

vorzüglich zur Einfassung zu verwenden ist. Blüht violettblau, hellblau, weiß und gelb, nur verblüht, sie sehr schnell. Blüht im April und Mai.

Lychnis chalcidonica flore rubro pleno, gefüllte, chalcidonische Lichtnelke, genannt „brennende Liebe“. Allgemein bekannt. Blüthezeit: Juli bis August.

Monarda didyma splendens, doppelte, leuchtende Monarde. Diese dankbar blühende Pflanze erreicht eine Höhe von 1 m und besitzt dunkelscharlachrothe Blüthen. Die Blätter, überhaupt die ganze Pflanze, strömt ein eigenes Aroma aus. Blüthezeit: August und September.

Myosotis palustris, Sumpf-Vergißmeinnicht. Allgemein bekannt und beliebt. Verlangt feuchten Standort.

Oenothera missouriensis, Nachtkerze vom Missouri. Wird 30 cm hoch und ist scheinbar kriechend. Die großen glocken-

Iris Kaempferi, Kämpfer's Schwertlilie. Diese Pracht-Schwertlilie verlangt einen feuchten, sonnigen Ort. Am schönsten ist die Spielart „Kaiser Wilhelm I.“.

Iris ochroleuca gigantea, gelblichweiße, riesige Schwertlilie. Diese Pflanze ist von auffallend kräftigem Wuchse. Die mächtigen, großen Blüthen sitzen auf kräftigen Stielen, die im Mai und Juni erscheinen.

Iris pumila, niedrige Schwertlilie. Eine reizende, kleine Irisart, welche

förmigen, gelben Blüthen erscheinen so zahlreich, daß dieselben immer die Pflanzen schmücken, obwohl jede Blüthe nur einen Tag sich hält. Blüthezeit: Juni bis October.

Paeonia chinensis, chinesische Pfingstrose. Durch die so mannigfach gefärbten, großen und doch so anmuthigen Blüthen sind die Pfingstrosen ein reizender Schmuck des Gartenrasens, als auch sehr gut zu Gruppen zu verwenden, wo die Mischung der verschiedenen Farben eine große Wirkung hervorbringt. Eine der schönsten ist: „Mons. Dupont“. Blüthezeit: Juni bis Juli.



Iris Kaempferi.

dunkelrother Farbe mit schwarzen Flecken am Grunde, und „Royal Scarlett“, „König Scharlach“, von blendend scharlachrother Farbe, mit ebenfalls schwarzen Flecken am Grunde. Blüthezeit: Juni bis August.

Phlox amoena, anmuthige Flammenblume. Blüht äußerst dankbar und die rothen Blüthen sind von besonderer Wirkung, wenn die Pflanzen in Gruppen stehen. Blüthezeit: April bis Mai.

Paeonia tenuifolia, schmalblättrige Pfingstrose. Besonders die gefüllt blühenden Pflanzen, in weiß und rothen Farben, sind zur Ausschmückung der Gärten sehr geeignet.

Papaver orientale, morgenländischer Mohn. Bringt wahre Riesenblüthen auf schlanken, doch aufrecht stehenden Stielen über dem lockeren, leichtgebauten Blattwerk hervor. Zwei der schönsten Spielarten sind: „bracteatum“, deckblättriger, von tief

Phlox decussata, kreuzständige Flammenblume. Eine Gruppe dieser Pflanzen in verschiedenen Farben bietet ein auffallendes Bild, zumal, da die reinen Farben leuchtend und gesättigt sind. Blüthezeit: August bis Herbst.

Physalis Alkekengi, Judenfirsche, Schlutte. Interessant wegen ihrer leuchtend mennigrothen Früchte.

Primula acaulis, stengelloser Himmelschlüssel. Blüht in gelb, weiß, roth und anderen Farben. Leider verliert diese reizende Primel sehr bald den Schmuck ihrer Blüthen. Blüthezeit: Frühjahrsanfang, März bis April.



Papaver orientale.

Blätter, sowie die Blüthenschäfte goldgelb bestäubt sind. Die Blüthendolden, welche meist in einer Höhe von 25 bis 30 cm erscheinen, sind dicht, kugelförmig, violettblau. Blüthezeit: März bis April.

Primula rosea grandiflora, großblumiger, rosenfarbener Himmelschlüssel. Die Blüthen dieser Pflanze sind glänzend rosen-

reizende Primel sehr bald den Schmuck ihrer Blüthen. Blüthezeit: Frühjahrsanfang, März bis April.

Primula auricula, Aurikel. Diese Gruppe zeigt vorzugsweise eine auffallende Farbenzusammenstellung der Blüthen. Sie ist gleich der vorigen Gruppe die erste unter den Primelgruppen, welche ihre Blüthen entwickelt. Blüthezeit: März bis Mai.

Primula cashmereana, Himmelschlüssel von Kaschmir. Bemerkenswerth ist, daß die Rückseite der

roth und erscheinen in Dolden. Die schönste aller Primeln. Höhe 20 cm. Blüthezeit: April.

Primula Sieboldii, Siebold's Himmelschlüssel. Blüht am längsten von den Primelarten. Die Blüthen, welche in Dolden stehen, sind theils schalenförmig, theils zierlich gezackt und gekräuselt. Sowohl als Einzelpflanze, als auch in Gruppen schön. Blüthezeit: April, Mai und Juni.

Pyrethrum uliginosum, sumpfliebender Bertram. Wird 1 m hoch und besitzt lockeres, dunkelgrünes Laub. Die Blüthen sind weiß, asterähnlich. Blüthezeit: August bis October.

Schön sind auch die Hybriden dieser Pflanze, welche aber schon im Mai und Juni blühen, zum zweiten Male dann im August und September.



Primula auricula.

Hahnenfuß. Das Laub ist blaugrün; die großen, weißen Blüthen haben gelbe Staubfäden. Die Pflanze erreicht eine Höhe von 20 cm. Blüthezeit: April bis Mai.

Rudbeckia maxima, größte Rudbeckie. Wird 2 m hoch. Die frei über der Pflanze stehenden Blüthen sind flach, reingelb mit schwarzer Mitte. Blüth im August und September.

Rudbeckia Neumannii, Neumann's Rudbeckie. Erreicht nur eine Höhe von 60 cm und bringt eine Fülle braungelber Blüthen hervor, welche eine tiefschwarze Mitte zeigen und im Juli bis September erscheinen.

Die Blüthen sind einfach, gefüllt, in allen Farben und Farben-Schattirungen vertreten.

Ranunculus aconitifolius flore pleno, eisenhutblättriger, gefüllter Hahnenfuß. Die kleinen, weißen Blüthen sind dicht gefüllt und sitzen auf vielästigen Stielen. Die Pflanze wird 35 cm hoch und blüht im Mai.

Ranunculus amplexicaulis, stengelumfassender

Rudbeckia purpurea, purpurrothe Rudbeckie, ist ebenso schön wie die vorige. Mit auffallend hoher, kegelförmiger Scheibe und lang herabhängenden Blütenstrahlen von leuchtend purpurrother Farbe.

Saxifraga longifolia vera, langblättriger frühlingblühender Steinbrech. Die silbergrauen, weißgeränderten Blätter bilden Rosetten von 15 bis 20 cm Durchmesser. Die ungefähr $\frac{1}{2}$ m hohe pyramidenförmige Rispe trägt eine Masse weißer Blüten, die im Juni bis Juli erscheinen.

Sedum Ewersi, Ewer's Mauerpfeffer. Ist kriechend, besitzt blaugrüne Blätter und rosenrothe Blüthendolden.



Primula Sieboldii.

lockeren Wuchs einen schönen Anblick. Blüht von Juni bis August.

Spiraea gigantea, riesenhafte Spierstaude. Erreicht eine Höhe von über 2 m, besitzt große, lappige Blätter und weiße Blüthendolden, die im Juli und August erscheinen.

Spiraea japonica, japanische Spierstaude. Bildet einen Busch leichtgebauter, zierlicher, hellgrüner Blätter, aus denen die reinweißen Blüten sich in leichten Rispen erheben.

Sedum Sieboldii, Siebold's Mauerpfeffer. Blätter ebenfalls blaugrün, rothgerändert. Wird 15 cm hoch und blüht in rosenrothen Astersolden. Kann auch als Ampel Verwendung finden.

Spiraea Aruncus, Geisbart, Spierstaude. Die zahlreichen, kleinen, weißen Blüten sitzen in langen, federartigen Rispen (Geisbart). Die ganze Pflanze bietet durch ihren

Spiraea palmata, handförmige Spierstaude. Eine der schönsten Spireen; Blüthen und Blattstiele sind tief braunroth, die Doldentrauben carmoisinpurpur; beide Färbungen wirken sehr angenehm zur braunen und goldenen Herbstfärbung des Laubes.

Statice incana nana, graue, zwerghafte Strandnelke. Blüht in leichtgebauten Dolden mit bläulichweißen Blumen von Juli bis September.

Statice latifolia, breitblättrige Strandnelke. Verlangt im Winter Schutz. Aus der großen Blattrosette erheben sich die verzweigten Blüthenschäfte, deren hängende Spitzen blaue Blüthchen tragen, die im Juni und September erscheinen.

Tritoma uvaria, traubenartiger Dreischnitt. Muß im Winter geschützt werden. Interessant ist der Blüthenkolben wegen seiner eigenartigen, dreifarbigigen Eintheilung: scharlach, orange und gelb.

Trollius europaeus, europäische Trollblume. Die Blätter sind handförmig gelappt und bilden einen schön geformten Busch, aus welchem sich die langgestielten, kugeligen gelben Blüthen erheben. Blüthezeit: April und Mai, oft nochmals von September bis Eintritt des Frostes.

Veronica amethystina, amethystblauer Ehrenpreis. Ist mehr kriechend als aufstrebend. Die zahlreichen Blüthenähren sind von leuchtend blauer Farbe. Blüthezeit: Mai bis Juni.

Veronica spicata, ähriger Ehrenpreis. Die schönen, zahlreichen Blüthenähren sind blau und aufrecht stehend. Häufig wild, bei Mainz im Leniabergwalde.

Vinca major, großes Immer- oder Sinngrün. Verlangt einen geschützten, schattigen Standort. Blätter ziemlich groß, Blüthen blau. Variirt mit weißen und purpurrothen Blüthen.

Yucca filamentosa, fadige Palmilie. Blätter schwertförmig, dunkelgrün, mit weißen Fäden behangen, an den Seiten sehr scharf zurückgedrängt. Die Blüthen stehen in Rispen an



Tritoma uvaria.

dem 1 bis 1½ m hohen Schafte, hängend, in der Färbung weiß und glockenförmig.

Zauschneria californica, Zauschner's Nachtkerze aus Californien. Ist eine der zierlichsten, feinsten Stauden, welche im Herbst blühen. Die einseitigen Blumenrispen tragen eine Menge leuchtendrother Blüten. Blüthezeit: September.

Es ist von Vortheil, alle 2 bis 3 Jahre die Stauden einmal zu verpflanzen. Sie erhalten dadurch wieder neue Nahrung und wenn nöthig, Luft und Licht, sofern sie zu dicht stehen.

Ein großer Busch muß nach dem Herausnehmen getheilt werden, damit sich die Pflanze verjüngt, d. h. wiederum in vollendeter Schönheit dem Auge des Beschauers sich darbietet.

b. Zwiebeln und Knollen.

1. folgende Zwiebeln und Knollen werden im Herbst gelegt und bleiben mehrere oder viele Jahre auf dem Platze:

Anemone apennina, apenninisches Windröschen. Verlangt einen schattigen Ort und lockeren, nahrhaften Boden. Die großen, schönen Blumen sind himmelblau. Blüthezeit: März bis April.

Anemone nemorosa, Busch-Windröschen. Besonders schön ist die gefüllte Form, welche weiß und hellpurpur blüht.



Colchicum autumnale.

Anemone ranunculoides, ranunkelartiges Windröschen. Blüht glänzend gelb und ist hahnenfußartig gestaltet. Beide Arten sind einheimisch bei uns.

Bulbocodium vernum, Frühlingslichtblume. Die Blüten sind purpurroth, den Crocus-Blüthen ähnlich und erscheinen vor den Blättern. Blüthezeit: März bis April.

Colchicum autumnale, Herbst-Zeitlose. Die Pflanze, speciell die Zwiebel, ist giftig. Die lilafarbigen Blüten sind gewürfelt. Die Stammart ist oft ein lästiges Wiesenunkraut. Blüthezeit: September bis October.

Crocus luteus, gelber Safran. Blüht glockenförmig, dottergelb, im ersten Frühjahr.

Eranthis hiemalis, Winter-Sturmhut, Winterling. Mit zierlicher, großer, gelber Blüthe, welche auf einem 5 bis 7 cm

hohen Schaft steht, der vor den Blättern erscheint. Empfehlenswerth für jeden Garten.

Erythronium dens canis, gemeiner Hundszahn. So benannt nach der zahnähnlichen Wurzel. Die Blüthen sind bald größer, bald kleiner, weiß oder fleischfarben. Eine niedliche Zierpflanze.

Fritillaria imperialis, Kaiserkrone. Die feuerrothen, gestreiften Blüthen hängen unter einem Blätterbüschel in Zahl von 4 bis 20 Stück herab. Allgemein bekannt. Blüthezeit: April bis Mai.

Fritillaria Meleagris, Kibitzei. So benannt wegen der, jenen Eiern ähnlich sehenden Blüthen, welche übrigens sehr in der Farbe variieren.

Die Zwiebeln beider *Fritillarien* müssen alle 3 Jahre im Juli herausgenommen und bis zur Pflanzzeit im September an einem schattigen, luftigen Ort aufbewahrt werden. Der Boden wird vorher erst gedüngt. Die Zwiebelpflanzen gedeihen sonst in jedem nicht zu nassen Gartenboden.

Galanthus nivalis, Schneeglöckchen. Ein allbekanntes, liebliches Vorfrühlingsblümchen. Wird 10 bis 15 cm hoch. Blüht weiß, variiert auch mit gefüllten Blüthen.

Leucojum vernum, Frühlingsknotenblume. Sieht dem Schneeglöckchen ähnlich, wird 10 bis 30 cm hoch, blüht im März und April, oft schon im Februar. Blüthe weiß, Kelchzippel mit grünem Spitzenfleck.

Hyacinthus orientalis, morgenländische Hyazinthe. Es gibt hiervon eine Unmasse von Spielarten, früh- und spätblühende, in allen Farben, gefüllte und einfache. Sie können ebenfalls einige Jahre an Ort und Stelle bleiben.

Lilium Martagon, Türkenbundlilie. Wird $\frac{3}{4}$ bis 1 m hoch. Die blaßfleischrothen, meist dunkelgefleckten, hängenden Blüthen besitzen zurückgerollte Blüthenblätter. In unseren Wäldern und Gebüschern wild. Blüthezeit: Juli.

Muscari racemosum, traubenartige Muskat-Hyazinthe. Die Blüthentraube wird aus eiförmigen, gedrängten Blüthen gebildet, von blauer, weißer oder fleischfarbe. Einheimisch bei uns auf trockenen Wiesen und Böschungen. Blüthezeit: April.

Narcissus Jonquilla, Jonquille. Blüht gelb, ist sehr wohlriechend; Stengel und Blätter pfriemensförmig. Alle 3 bis 4 Jahre umzupflanzen.

Narcissus Tazetta, Tazette. Der Schaft besitzt mehrere gelbe, sehr wohlriechende Blüthen. Die Blätter sind linealförmig. Blüthezeit Mai bis Juni. Alle 3 bis 4 Jahre umzupflanzen.

Narcissus Pseudo-Narcissus, gemeine Narzisse und Narcissus poeticus, Dichternarzisse. Alle 3 bis 4 Jahre umzupflanzen.

Ornithogalum umbellatum, doldige Vogelmilch. Die zierlichen, weißen Blüthen sind außen grün gestreift und stehen in flacher Doldentraube. Einheimisch. Blüthezeit: April.

Scilla sibirica, sibirische Meerzwiebel. Blüht in blauen, sternförmigen Blumen, welche ausgebreitet sind und zu mehreren am Stengel stehen. Blüht im Frühling.

Tulipa Gesneriana, Garten-Tulpe. Sie wird als Stammform der Tulpen betrachtet. Dieselbe besitzt karmoisinrothe Blüthen. Man besitzt jetzt unzählige Spielarten, gefüllte und einfache, ebenso sind auch fast alle Farben vertreten. Blüthezeit im Frühling.

Tulipa silvestris, Wald-Tulpe. Der Schaft ist ein-, zwei-, selten dreiblüthig; die vor dem Aufblühen überhängenden Blüthen duften nach Veilchen, sind gelb, außen grünlich schattirt. Einheimisch, auf Waldwiesen und in Weinbergen. Blüthezeit: Mai.

2. folgende Zwiebeln und Knollen werden alljährlich im Herbst herausgenommen und bis zum Frühjahr frostfrei und trocken aufbewahrt:

Canna indica, indisches Blumenrohr. Es sind in den letzten Jahren eine Masse schöner Spielarten gezüchtet worden. Die Canna verlangen zu ihrem Gedeihen einen nahrhaften, gut gedüngten Boden und ziemliche Feuchtigkeit. Als besonders werthvoll sind die Sorten:

„Kaiser Wilhelm II.“, leuchtendroth.

„Königin Charlotte“, leuchtend granatblutroth mit breitem Goldrand.

„Louise Chretien“, gelb; roth punktirt.

Dahlia variabilis, veränderliche Dahlie, Georgine. Die Neuzüchtungen der letzten Jahre weisen Hervorragendes auf, sowohl in einfachen, als auch in „Kaktus-Dahlien“. Von den letzteren sind sehr werthvoll:

- „Amphion“, chromgelb mit firschröth.
- „Black Prince“, schwarzpurpur, sammetartig.
- „Cannel's Favorite“, gelb mit orange.
- „Constance“, reinweiß.
- „Charming Bride“, weiß mit rosa.
- „Lady Ardilaun“, karminscharlach.
- „Miss Jekyll“, terrakotta.
- „Picta formosissima“, orangescharlach.
- „William Pearce“, goldgelb.

Beim Pflanzen im Frühjahr theile man die Knollen und lasse höchstens drei Triebe an einer Pflanze. Georginen dürfen nicht gedüngt werden.

Gladiolus gandavensis, Siegwurz aus Gent. Es sind herrliche Spielarten in der letzten Zeit gezüchtet worden, welche als eine wahre Zierde jedes Gartens gelten können. Sie müssen 10 cm tief gelegt werden. Blüthezeit: Juli bis September.

Lilium auratum, Goldbandlilie. Sie wird fast einen Fuß tief in die Erde gelegt. Die Farbe der einzelnen Blütenblätter ist weiß, von der Basis bis zur Spitze goldgelb gestreift; die Blüthe mißt bis 25 cm im Durchmesser. Die Zwiebel kann auch jedes Jahr frostfrei überwintert werden. Blüht im Sommer.

Lilium candidum, weiße Gartenlilie. Sie verlangt einen gut gedüngten, nicht zu feuchten Boden. Die schönen, wohlriechenden Blüten sind schneeweiß.

Lilium Harrisii, Harri's Lilie. Sie ist die großblütigste Lilie und bei der Zimmercultur näher beschrieben. Ebenfalls tief zu pflanzen.

Lilium lancifolium, lanzenblättrige Lilie. Duftet nach Vanille. Die Blüten sind überhängend, die Blätter etwas zurückgerollt. Schön sind noch die beiden Varietäten:

Lilium album, reinweiß und

Lilium rubrum, roth, nach den Spitzen blasser werdend, etwas gefleckt. Hält unter Bedeckung im freien aus.

Montbretia crocosmiaeflora, Krokosmienblüthiger Montbret's Schwertel. Eignet sich besonders für weitleuchtende Gruppen. Die orangegelben, in's Roth übergehenden Blüthen finden sich in reicher Zahl an den verästelten Blüthentrauben.

Ranunculus asiaticus, asiatischer Hahnenfuß. Blüht im Frühling und Sommer und ist in zahlreichen, prächtigen Spielarten vertreten.

B. Schönblättrige Stauden (mit Ausschluß der Farne).

Acanthus mollis, weiche Bärenklau. Die Wurzelblätter erreichen eine Länge von 25 bis 40 cm bei 15 bis 25 cm Durchmesser. Die weißen Blüthen stehen in Aehren. Verlangt tiefgründigen Boden, volle Sonne und Winterschutz. Besser noch ist frostfreie Ueberwinterung. Blüthezeit: Juli bis September.

Arundo Donax fol. varieg., buntes Donax-Schilfrohr. Die breiten, hellgrünen Blätter sind milchweiß gestreift. Nach dem Absterben der Blätter sind die Pflanzen vor Eintritt des Winters aus der Erde zu nehmen und frostfrei aufzubewahren.

Caladium esculentum, eßbarer Schönblatt-Aron. Das große, glänzend grüne Blatt ist herzförmig, am Grunde eingeschnitten. Die Knolle muß trocken und warm überwintert werden. Am besten topft man die Pflanze im Herbst zeitig ein, so daß sie noch vor Eintritt des Winters durchgewurzelt ist. Darf dann fast gar nicht begossen werden.

Carex japonica fol. varieg., japanische, buntblättrige Segge. Blätter schmal, grün, mit gelben Längsstreifen. Treibt Rhizome dicht unter der Erde und läuft oft weiter.

Gunnera scabra, scharfe Gunnerpflanze. Die gelappten, lederartigen Blätter werden $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ m breit. Aus den unansehnlichen, mehr oder weniger purpurrothen Blüthen, welche in dichten, pyramidalen Aehren stehen, entwickeln sich später die kleinen, orangefarbigen Samenschläuche, die der Pflanze später ein hübsches Aussehen geben.

Rheum australe, südlicher Rhabarber. Sehr hübsche Dekorationspflanze auf großen Rasenflächen. Die Blätter werden $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ m lang. Die Rispen blühen dunkel bis dunkelbraunroth. Bedarf des Schutzes bei strenger Kälte.

Rheum officinale, gebräuchlicher Rhabarber. In nahrhaftem Boden treibt diese Pflanze eine Menge über 1 m breiter Blätter.

Tussilago Farfara fol. varieg., bunter Huflattig. Muß mit einem Kasten in die Erde versenkt werden, da er sonst als lästiges Unkraut nicht mehr zu vertilgen ist. Vor dem Erscheinen der Blätter blüht die Pflanze gelb. Blüthezeit: Februar bis April.

Farne.

Adiantum pedatum, fußförmiger Haarfarn. Wedel fußförmig, getheilt; Blattstiele schwarz; Blättchen hellgrün.

Aspidium Filix mas, gemeiner Schildfarn.

Asplenium Filix femina, gemeiner Strichfarn. Beide sind einheimisch in Wäldern mit Humusboden.

Osmunda regalis, Königsfarn. Wird 1 m hoch. Die Sporen stehen an der Spitze der Wedel in Rispenform; dies gibt der Pflanze ein eigenartiges Ansehen. Von Mai bis September zeigt sich der Farn in seiner vollen Schönheit. Liebt große Feuchtigkeit und ist heimisch in feuchten Gebirgswäldern.

Pteris aquilina, Adlerfarn. Läßt sich sehr gut in feuchten Schattenpartien verwenden. Wird 1 1/2 m hoch. Gemein bei Mainz auf dem „großen Sande“ und anderorts.

Polypodium vulgare, gemeiner Tüpfelfarn. Die Wedel sind lanzettlich; die feingesägten Fiedern wechselständig. Einheimisch im Walde.

Scolopendrium officinarum, gebräuchliche Hirschzunge. Ausgezeichneter Farn zur Bepflanzung feuchter, schattiger Partien.

Struthiopteris germanica, deutscher Straußfarn. Der Bau dieses Farnes erinnert etwas an die tropischen Baumfarne. Er wird 50 cm hoch.

Alle Farne lieben einen schattigen, feuchten Standort mit lehmig-sandigem oder sandigem Moorboden; die beste Pflanzzeit ist das Frühjahr. Die Farne wachsen vorzüglich an, wenn man beim Pflanzen an die Stelle, wo die Wurzeln im Pflanzloch zu stehen kommen, etwas Torfmull streut und den Ballen dann auf diesen setzt, ein Verfahren, das leider noch sehr wenig bekannt, aber von großem Vortheil beim Verpflanzen der Farne in schon vorgeschrittener Vegetation ist.

C. Felsenpflanzen.

a) Sonnenpflanzen.

Alyssum saxatile, Felsen-Weinkraut. Die doldentraubigen Blüthen sind gelb. Wird $\frac{1}{2}$ m hoch, im freien ausdauernd.

Arabis alpina, Alpen-Gänsekraut. Niedrig, Rasen bildend; Blüthen weiß. Blüthezeit: April bis Mai.

Aster alpinus, Alpen-Sternblume. Sehr schön, wird 10 bis 15 cm hoch. Die Strahlenblüthen sind hellblau und stehen um eine gelbe Scheibe. Blüthezeit: Mai bis Juni.

Cerastium tomentosum, filziges Hornkraut. Die ebenfalls 10 bis 15 cm hohe Pflanze ist weißfilzig und kriecht am Boden entlang; die weißen Blüthen stehen auf ästigen Stielen; liebt mehr Trockenheit. Blüthezeit: Juni bis Juli.

Gnaphalium Leontopodium (Syn.: *Leontopodium alpinum*), Alpen-Edelweiß. Ein kleines, weißblättriges Pflänzchen mit schönem, sternförmigem, weißfilzigem Blüthenstande. Je sandiger die Erde, desto weißer die Blätter und Blüthen. Bedarf keinen Dung.

Saxifraga aizoides, immergrüner Steinbrech. Rasen bildend. Die Blüthen stehen meistens in Rispen, selten einzeln, sind weißgelb, safranartig oder gelb punktiert; blüht im August.

Saxifraga rotundifolia, rundblättriger Steinbrech. Die Blüthen, welche in einer Rispe stehen, sind weiß, purpur oder gelb gefleckt. Blüht im Juni und Juli.

Sedum album, weißer Mauerpfeffer. Besitzt zierliche, weiße Blüthen, liebt einen porösen, steinigen oder mit Schutt gemischten Sandboden. Gemein auf Mauern. Blüthezeit: Juni bis Juli.

Sempervivum arachnoideum, spinnwebenartige Hauswurz. Die Blätter stehen in Rosetten und sind von einer Spitze zur anderen mit wolligem Haar spinnwebenartig übersponnen. Blüthezeit: Juni bis August.

Sempervivum californicum, kalifornische Hauswurz. Die in Rosetten stehenden Blätter besitzen eine braunrothe Spitze, welche Farbe ungefähr 1 cm herabreicht.

Sempervivum triste, traurige Hauswurz. So benannt wegen ihrer dunkelschwarzgrünen Farbe der in Rosetten stehenden Blätter.

Cypripedium Calceolus, gemeiner Frauenschuh. Besitzt Aehnlichkeit mit einem Schuh (Pantoffel) und vereinigt in sich die braune und gelbe Farbe; 30 bis 40 cm hoch. Auf rheinischen Bergen wild. Blüthezeit: Mai bis Juni.

Cypripedium spectabile, ansehnlicher Frauenschuh. Die große Blüthe ist weiß mit rosa gemischt, sehr schön. Der Stengel ist ein- bis zwei-, selten dreiblüthig.

Ophrys arachnites, spinnenartige Ragwurz. Die zierlichen, rosenrothen Blüthen ähneln Spinnen. Blüthezeit: Mai bis Juni. Einheimisch.

Ophrys aranifera, spinnentragende Ragwurz. Blüht gelblichgrün, graubraun und blaßfleischfarbig. Einheimisch. Blüthezeit im Frühling.

Ophrys myodes, fliegenartige Ragwurz. Blüthe fliegen-ähnlich, blaßgrün, schwarzpurpur gemischt. Einheimisch.

Die hier genannten *Cypripedien* und *Ophrys* sind Orchideen unserer Wälder. Bei strengem Frost bedeckt man die Orchideen mit Moos oder Laub. Das Umpflanzen geschieht selten und muß stets mit Erdballen ohne Wurzelverletzung geschehen. Die Pflanzen lieben als Standort Halbschatten bis Schatten.

b) Schattenpflanzen.

Arum italicum, italienische Zehrwurz. Die Blüthen erscheinen im Herbst und dauern den Winter hindurch, sind gewöhnlich weiß gefleckt. Blüthezeit: Juni.

Arum Dracunculus, gemeine Drachenwurz. Der schlangentartig weiß und grün gefleckte Schaft wird $\frac{3}{4}$ m hoch. Die Blumenscheide ist sehr groß, innen dunkel braunroth und riecht nach verwesendem Fleisch. Schutz im Winter.

Cyclamen europaeum, europäische Erdscheibe, echtes Alpenveilchen. Blüht carmin, weiß, blaßröthlich oder rosenroth; die Blüthe riecht angenehm. Blüthezeit: Frühling und Herbst.

Sedum spurium, falscher Mauerpfeffer. Blattstengel kriechend; Blüthenstengel aufrecht stehend mit einer Austerdolde schöner, purpurrother Blüthen. Blüht im Sommer.

A. Laubbölzer.

Nachstehend sollen einige Ziersträucher und Bäume Erwähnung finden. Erläutern wir zuvor noch das Wichtigste über das Pflanzen dieser Gehölze.

Die Herbstpflanzung ist der Frühjahrspflanzung vorzuziehen, da die heftigen und trockenen Frühjahrswinde leicht — bei nicht aufmerksamer Behandlung — die Bäume zu Grunde richten. Außerdem kommt den sich neubildenden Wurzeln die Winterfeuchtigkeit des Bodens sehr zu statten. Vor der Pflanzung müssen die Baumlöcher ausgeworfen werden, für Hochstämme 1 m im Quadrat. Der Pfahl, welcher vor dem Pflanzen fest in das Baumloch einzutreiben ist, darf nur bis an, nicht aber bis in die Krone reichen. Verletzte Wurzeln werden glatt abgeschnitten, so daß die Schnittfläche nach unten zu liegen kommt. Der Baum darf nie tiefer zu stehen kommen, als er in der Baumschule gestanden und es ist besser, er steht etwas höher, da er sich noch immer eine Kleinigkeit setzt. Nach dem Pflanzen wird der Baum leicht an den Pfahl angeheftet und die Baumscheibe, nach tüchtigem Angießen, mit verrottetem Dünger bedeckt.

1. Schönblühende Laubbölzer.

Amorpha fruticosa, strauchartige Unform. Wächst gleich gut auf stets nassem oder schlechtem, trockenem Sandboden. Blüthen in langen Aehren, dunkelviolet, stark honigduftend. Blüthezeit: Juni bis Juli.

Amygdalus communis, gemeiner Mandelbaum. Schön sind die gefüllt blühenden Spielarten in weiß und rosa. Kommt auch auf schlechtem, trockenem Sandboden fort. Blüht im Frühling.

Azalea mollis, weichhaariger Felsenstrauch.

Azalea pontica, pontischer Felsenstrauch. Die Blüthen erscheinen bei beiden Arten in Dolden, die Pflanzen wachsen nur in Moorerde.

Berberis vulgaris, gemeine Berberitze. Wächst auf trockenen Bergen und Felsen und blüht goldgelb.

Calycanthus floridus, blüthenreiche Kelchblume, auch Gewürzstrauch genannt. Sehr wohlriechend, nach Nelkenwürze. Verlangt einen guten Gartenboden. Blüht im Juni.

Caragana arborescens, baumartiger Erbsenstrauch. Gedeiht auch auf schlechtem Boden. Die im Mai erscheinenden Blüthen sind gelb.

Catalpa syringaefolia, syringenblüthiger Trompetenbaum. Blüthen weiß, röthlich angehaucht. Verlangt gut gedüngten Boden.

Colutea arborescens, baumartiger Blasenstrauch. Wächst auch auf schlechtem, trockenem Sandboden. Blüht gelb.

Cornus mas, männlicher Hartriegel. Die Blüthen erscheinen vor den Blättern und sind gelb. Blüthezeit: März.

Crataegus oxyacantha, gemeiner Weißdorn, mit der form „monogyna“, einweibiger. Sehr hübsche, doldenartige Blüthen, welche in Weiß, Roth und Rosa vertreten.

Cydonia japonica, japanische Quitte. Verlangt einen lockeren, mäßig feuchten, sonnigen Boden. Die Blüthe ist meist scharlach, fleischfarbig oder gelblich.

Cytisus Laburnum, gemeiner Goldregen. Nicht wählerisch in der Bodenart. Die in Trauben stehenden gelben Blüthen sind gleich den Blättern und Samen sehr giftig.

Desmodium penduliflorum, hängeblüthige Bündelhülse. Bedarf einer nahrhaften Erde. Die Triebe werden im Herbst über der Erde abgeschnitten, um den Wurzelstock bedecken zu können.

Deutzia gracilis, schlanke Deutzie. Ein dankbarer Blüher. Die weißen Blüthen stehen in Trauben; gedeiht am besten in sandiger, lockerer Erde. Blüthezeit: Mai.

Forsythia viridissima, dunkelgrüne forsythie. Die Blüthen erscheinen vor den Blättern und sind gelb. Ein reichblühender Strauch; verlangt gut gedüngten Boden. Blüthezeit: März, April.

Genista florida, reichblühende Ginster. Wächst auf trockenen Felsen und Bergen; blüht gelb.

Hibiscus syriacus, syrischer Eibisch. Blüth weiß, roth, blau; gefüllt und einfach; verlangt guten Gartenboden.

Hydrangea paniculata, rispenblüthige Hortensie. Ein hübscher, dankbar blühender Strauch mit großen, weißen Blüthen; verlangt leichten Boden.

Kalmia latifolia, breitblättrige Kalmie. Blüten blaßroth oder weiß in endständigen Doldentrauben; gedeiht nur in Moorerde.

Kerria japonica flore pleno, japanische, gefüllte Kerrie, falsche Jerichorose. Gewöhnlich blüht der Strauch im Mai; erfriert er aber im Winter, so treibt er im Frühjahr wieder aus und blüht dann im Herbst.

Lonicera tatarica, tatarische Heckenfirsche. Nimmt mit jeder Bodenart vorlieb; blüht baßroth.

Magnolia macrophylla, großblättrige Magnolie. Die großen, weißen, innen roth gefleckten Blüten erscheinen vor den Blättern. Gedeiht am besten im Moorboden. Blüht im Frühling.

Mahonia Aquifolium, Stechpalmen-Berberitze. Zeichnet sich mehr durch das immergrüne Laub aus.

Paeonia arborea, baumartige Päonie. Ist in verschiedenen Farben und Sorten vertreten. Liebt vorzugsweise Moorboden.

Philadelphus coronarius, kronenartiger Pfeifenstrauch, bekannt unter dem Namen „Jasmin“. Blüht in Trauben und duftet stark nach Jasmin.

Prunus triloba, dreilappiger Pflaumenbaum. Präsentirt sich sehr schön als Halbstamm und bietet in der Blüthezeit einen reizenden Anblick.

Rhododendron maximum, größte Alpenrose. Wächst nur in Moorerde; wird bis 2½ m hoch; blüht fleischroth, innen gelb und grün gefleckt, in Dolden.

Ribes aureum, Gold-Johannisbeerstrauch. Blüht in hübschen, goldgelben Trauben im Mai.

Ribes sanguineum, blutrother Johannisbeerstrauch. Die Traubenblüthen sind roth; die Pflanze gedeiht auch in nassem Boden. Blüht im Mai.

Robinia Pseud-Acacia, gemeine Robinie, falsche „Akazie“. Ist nicht wählerisch in Bezug auf Lage und Boden; blüht im Juni in großen, weißen Trauben; Blüten sehr wohlriechend.

Rubus nobilis, edler Brom- oder Himbeerstrauch. Wird über 1 m hoch, gedeiht überall und blüht dunkelroth.

Sambucus nigra, gemeiner Hollunder, fälschlich „Flieder“. Die mächtigen, gelblichweißen Doldentrauben blühen im Juni und

besitzen einen eigenartigen Geruch. Blüthen wie Beeren finden eine vielseitige Verwendung im Haushalte 2c.

Sambucus racemosa, traubenartiger Hollunder. Blüht gelb, in eiförmigen Trauben im Mai und Juni.

Spiraea ariaefolia, mehlbeerbaumblättrige Spierstaude. Ein imposanter Strauch in der Blüthezeit; blüht in langen, hängenden Rispen, gelblich weiß, im Juli und August.

Syringa vulgaris, Syringe, Nügelchen, Flieder. Die vielbekannte Blume, welche in der Blüthezeit ihre Düfte weithin austreut, kommt in Blau, Weiß, Lila und anderen Farben vor.

Tamarix gallica, französische Tamariske. Empfehlenswerth für jeden Garten. Gedeiht in schlechtem trockenem Sandboden und ist nicht nur schön in der Blüthezeit vom Mai bis Oktober, sondern auch sehr grazios in der feinen Belaubung und den leicht überhängenden Zweigen.

Viburnum Opulus, Wasserschlingbaum, Schneeball. Blüht weiß. Die im Mai erscheinenden Blüthen sehen einem Schneeball sehr ähnlich. Ein dankbarer Blüher.

Weigelia rosea, rosenrothe Weigelie. Verlangt einen gutgedüngten Gartenboden und ist eine hübsche Zierde für den Hausgarten, blüht meist fleischroth in verschiedenen Spielarten im Mai.

Aesculus Hippocastanum, gemeine Rosskastanie. Allbekannt; blüht in aufrechten Rispen im Mai. Die einzelnen Blüthen sind weiß, gelb und roth gefleckt.

Aesculus (Pawia) rubra, rothblühende Pawie. Die Rispen sind kleiner, die Blüthen roth.

2. Schönfrüchtige Laubhölzer.

Berberis vulgaris, gemeiner Sauerdorn, Berberitze. Die hübschen, rothen Beeren erscheinen in hängenden Trauben im September. Verwendbar.

Cornus mas, männlicher Hartriegel. Besitzt erst lack-, dann schwarzrothe Früchte in Gestalt einer kleinen Olive. Spätsommer- bis Herbstschmuck.

Crataegus oxyacantha, gemeiner Weißdorn. Die Früchte sind klein, rundlich, roth und bilden sich im Nachsommer.

Evonymus europaea, europäischer Spindelbaum, Pfaffenhütchen. Bildet vierkantige Kapseln, welche zur Zeit der Reife auffpringen und den schön orangefarbenen Samen zeigen. Schmuck im Herbst.

Lonicera tatarica, tatarische Heckenfirsche. Sie entwickelt im Sommer kleine, unansehnliche Beeren, gleich den rothen Johannisbeeren, aber nur einzeln.

Magnolia macrophylla, großblättrige Magnolie. Fruchtzapfen rosenroth, 7—10 cm lang, er öffnet sich zur Reifezeit und läßt die einzelnen Samen an Fäden herabhängen.

Mahonia Aquifolium, Mahonie. Erzeugt im Herbst dunkelpurpurrothe Beeren mit violetten Streifen.

Prunus spinosa, Schlehenstrauch, Schwarzdorn, Schlehdorn. Blüht vor den Blättern im März bis April in großer Menge, weiß. Gedeiht an dünnen, sonnigen Abhängen und Felsen. Früchte blauschwarz, von Herbst bis Winter. Verwendbar.

Rhus Cotinus, Perrücken-Sumach. Verlangt gut gedüngten Boden, blüht in grünlich-weißen Rispen. Die röthlichen Fruchtstände haben im Herbst das Aussehen von Perrücken oder Federbüschen.

Rhus typhina, Geweih-Sumach, Hirschkolben- oder Essigbaum. Wird wegen des schönen Laubes und der Kolben allgem. in Parks und Gärten angepflanzt.

Sambucus nigra, schwarzer Hollunder. Bildet schwarze Beeren im August.

Sambucus racemosa, traubenartiger Hollunder. Beeren scharlach- oder korallenroth, zuweilen schon im Juni reif.

Sorbus Aucuparia, gemeine Eberesche, Vogelbeerbaum. Blüten weiß. Die ziegel- oder scharlachrothen Früchte stehen in Traubendolden, sind kugelig und schon zu Ende August reif.

Symphoricarpus racemosus, Schneebeere. Die kleinen Blüten sind röthlich. Die großen, schneeweißen Beeren bleiben fast den ganzen Winter über am Strauch. Macht sehr leicht lästige Ausläufer.

Viburnum Opulus, Schneeball. Die elliptisch geformten Beeren sind im Herbst leuchtend roth.

3. Gefärbte und buntblättrige Laubhölzer.

Acer Negundo fol. varieg., bunter Eschenahorn. Blätter entweder weiß oder gelb gefleckt und gestreift; liebt gutgedüngten Boden.

Berberis vulgaris foliis atropurpureis, purpurblättrige Berberitze. Sehr schön gefärbtes Laub.

Corylus Avellana foliis atropurpureis, purpurblättriger Haselstrauch. Besitzt, wie schon der Name sagt, purpurrothe Blätter; liebt kräftigen, nahrhaften Boden.

Fagus silvatica var. atropurpurea, Roth- oder Blutbuche. Blätter purpurroth, später purpurschwarz; liebt kalkhaltigen Lehm Boden.

Mespilus germanica fol. aureis varieg., gelbbunter, deutscher Mispelstrauch. Mit großen und eßbaren Früchten, welche im Oktober reifen, jedoch vor dem Genuß erst einige Zeit liegen müssen.

Quercus pedunculata fol. varieg., bunte Stieleiche. Gedeiht besonders gut in feuchtem, nahrhaftem Boden.

Quercus pedunculata, var. fol. atropurpureis, Bluteiche. Die Färbung tritt intensiver auf als bei der Blutbuche, geht zuletzt in Violett und in Pflaumenblau über.

Rhus typhina, Geweih-Sumach. Erhält eine herrliche, prächtig purpurrothe Herbstfärbung.

Ribes nigrum, schwarzer Johannisbeerstrauch. Die Form fol. aureo-marginatis ist mit goldfarbig gesäumten Blättern bekleidet und nimmt sich sehr gut zwischen dunkellaubigen Sträuchern aus.

Ulmus campestris aurea, goldgelbe Feldrüster. Die Farbe spielt zwischen gold-, kupfer- und bronzegelb. Behält auch in der vollen Sonne ihre prächtige Färbung. Liebt einen nahrhaften Boden mit mäßiger Feuchtigkeit.

B. Coniferen oder Nadelhölzer.

Das Verpflanzen der Nadelhölzer findet im April und Mai, wenn sich eben ihre Triebe entwickeln, statt. Dasselbe muß vorsichtig geschehen, besonders dürfen die Wurzeln nicht verletzt werden, wie auch auf einen guten Wurzelballen wohl zu achten ist. Die oberen Wurzeln müssen sich nach dem Verpflanzen dicht unter der Oberfläche des Bodens befinden. Es

ist von großem Vortheil, wenn die frisch verpflanzten Nadelhölzer eine Bodenbedeckung aus Nadeln, Laub oder Streu erhalten, wodurch die Erde feucht bleibt und das Anwachsen erleichtert wird. Die verletzten Wurzeln müssen auf ganz gesunde Theile zurückgeschnitten werden. Von großem Vortheil ist deshalb das Einschlemmen. Alle Nadelhölzer lieben einen lehmigen, nicht zu feuchten Boden, dem alter Dünger beigegeben werden kann. Die Gattung *Larix* (Lärche) muß schon im März bis April verpflanzt werden, die *Abies* (Tanne), *Picea* (Fichte) und *Thuya* (Lebensbaum) dagegen erst im Sommer (Mai bis Juni).

Folgende Nadelhölzer sind zu empfehlen:

a) Als Solitärpflanzen auf Rasen:

Pinus Strobis var. *nana*, Zwerg-Weymouthskiefer. Wird höchstens 1 m hoch, dehnt sich breit aus und besitzt silberfarbige Nadeln.

Tsuga (*Abies*) *canadensis*, kanadische Hemlockstanne. Hiervon beachtenswerth die niedrig bleibende Spielart: *Tsuga canadensis* var. *nana*, ein höchstens 1 m dicht verzweigter Busch.

Picea nigra *Mariana*, Marien-Fichte, auch „Wilhelmshöher Schwarz-Fichte“. Ein prachtvoller Zwergbaum mit pyramidalem Wuchs; die Nadeln besitzen einen bläulichen Schein.

Sciadopitys verticillata, Schirmtanne. Wird bis 3 m hoch; bildet einen kugelförmigen Busch, verlangt einen schattigen Standort, humusreiche Haideerde und öfteres Begießen.

Thuya occidentalis var. *Wareana*, Ware's abendländischer Lebensbaum. Ein prächtiger, dunkelgrüner Baum von gedrungenem, aufrechtem Wuchs.

Thuyopsis dolabrata, beilsförmiger *Thuya* oder gemeine Beilschuppe. Da dieser Baum mehr in die Breite geht, muß er durch Schnitt in eine schöne Form gebracht werden. Werthvoll auch die Form *nana*, niedrigbleibend und breit, mit den Aesten mehr kriechend.

Biota orientalis var. *compacta*, morgenländischer, gedrungenener Lebensbaum. Wird 3 bis 4 m hoch und bildet einen dichtgeschlossenen, pyramidalen Busch.

Biota orientalis var. *aurea*, morgenländischer, goldener Lebensbaum. Die Spitzen der jungen Triebe sind goldgelb, leiden aber in allzustrengen Wintern und bekommen dann dürre Aeste und Zweige.

Biota orientalis var. *elegantissima*, morgenländischer, zierlichster Lebensbaum. Bildet einen spitzig-pyramidalen Busch, hat goldgelbe Färbung; wird im Winter roth, im Frühling aber wieder glänzend goldgelb.

Abies Nordmanniana, Nordmann's Tanne. Nadeln dunkel-saftig grün; hübscher Baum.

Abies Pinsapo, spanische Weißtanne. Zweige fast regelmäßig unter einem rechten Winkel gekreuzt und unten wie oben gleich lang. Nadeln sehr starr und stechend.

Wellingtonia gigantea, Mammothbaum. Ist bei großer Kälte empfindlich. Die jungen Exemplare müssen einige Jahre im Winter mit Reifig umhüllt werden.

Chamaecyparis Lawsoniana var. *glauca*, Lawson's blaue Cypresse. Die Zweige sind oben stahlblau und silberweiß. Ein sehr effectvoller Baum.

Juniperus communis hibernica, gewöhnlicher, irländischer Wachholder. Bildet sehr schöne, pyramidale Säulen mit aufrecht stehenden Aesten und Zweigen.

Juniperus communis oblonga pendula, gewöhnlicher, länglicher, überhängender Wachholder. Der sich weit ausbreitende, vielstämmige Strauch besitzt überhängende, dünne Aeste und Zweige.

Juniperus rigida, starrer Wachholder. Wird ein 5—6 m hoher Baum. Die überhängenden, gelblichen Zweige sind mit hellgrünen Nadeln bekleidet.

Juniperus virginiana pyramidalis, virginischer, pyramidenförmiger Wachholder. Kann unter günstigen Bedingungen bis 10 m hoch werden; wächst in dicht geschlossenen Pyramiden.

Taxus baccata hibernica, beerentragender, irländischer Eibenbaum. Bildet dicht geschlossene Säulen und wird 5—8 m hoch. Eine Spielart hiervon besitzt goldgelbe Spitzen.

Taxus baccata fastigiata, beerentragende, säulenförmige Eibe. Ebenfalls von aufrechtem, ganz säulenförmigem Wuchs. Nadeln breit und tief dunkelgrün.

b) Als Gruppenpflanze für die Mitte:

Tsuga (Abies) canadensis, kanadische Hemlocktanne. Zierlicher, lockerer Wuchs, verbunden mit Anspruchslosigkeit in Bezug auf den Boden; vollständig winterhart. Wuchs langsam.

Abies pectinata (*Abies alba*), Weiß-, Edel-, Silber- oder Tartanne genannt. Die Nadeln besitzen eine weißlich-blaugrüne Färbung.

Abies nigra, Schwarztanne. Wächst pyramidal, Nadeln schwarzgrün.

Picea orientalis, Sapindus-Fichte, auch morgenländische Fichte. Zweige dünn, dicht gestellt, glänzend dunkelgrün. Eine nicht genug zu empfehlende Art.

Abies Engelmanni, Engelmann's Tanne. Wächst schnell und besitzt eigenartig grüne Nadeln.

Thuya gigantea, riesiger Lebensbaum. Nadeln oberseits glänzend dunkelgrün, unterseits weißlich grün, behält die schöne Farbe auch im Winter.

Thuya occidentalis, abendländischer Lebensbaum. Eine sehr beliebte Art. Eignet sich zur Bildung undurchdringlicher Hecken und liebt etwas feuchten Stand.

Biota (*Thuya*) *orientalis*, morgenländischer Lebensbaum. Färbt sich im Winter braun; Aeste senkrecht gestellt.

Chamaecyparis Lawsoniana, Lawson's Zwergcypresse. Nadeln graugrün, an den Ständen weißlich punktiert und glänzend dunkelgrün.

Chamaecyparis nutkaënsis, Nutka-Fichte, Zwergcypresse. Nadeln sind glänzend grün, deren Färbung sich auch im Winter nicht verändert. Spitze leicht übergebogen.

Juniperus virginiana, virginischer Wachholder, fälschlich als „Cedernholz“ im Handel. Sein Holz wird zur Bleistiftfabrikation verwandt.

c) In den Umkreis der Gruppen:

Picea excelsa pygmaea, Zwergfichte. Wird kaum 80 cm hoch; breitet sich auf dem Boden weit aus.

Thuya occidentalis ericoides, abendländischer, heideähnlicher Lebensbaum. Bildet einen dichtbezweigten, kompakten Busch von immergrüner Belaubung, die sich im Winter braun färbt.

Thuyopsis dolabrata nana, gemeiner beilsförmiger *Thuya* oder niedrige Beilschuppe. Bildet breitwachsende, feinverzweigte Büsche. Die Pflanze ähnelt einer strauchartigen Selaginelle.

Chamaecyparis (Retinispora) squarrosa, sparriger Heide-
wachholder oder Harzsame. Wird ein schöner, kugelförmiger
Busch von 80 cm Höhe. Im Sommer graugrün, im Winter
braunroth.

Chamaecyparis sphaeroidea cricoides, sparrige, Erika-
ähnliche, kugelartige Zwergcypresse. Wird höchstens 1 m hoch,
ist mattgrün und muß im Winter geschützt werden.

Chamaecyparis Lawsoniana nana, Lawson's Zwerg-
cypresse. Ist kompakt, kugelförmig und bleibt niedrig.

Chamaecyparis pisifera plumosa, erbsenförmiger, feder-
artiger Heidewachholder. Herrliche, dunkelgrüne, gefräuselte Form.

Juniperus excelsa nana, herrlicher Zwergwachholder.
Die Pflanze bildet einen kompakten niedrigen Busch.

Juniperus chinensis nana, chinesischer Zwergwachholder.
Wird höchstens 2 m hoch; die Nadeln sind hellgrün, die Aeste
haben hängende Spitzen.

Juniperus virginiana humilis, virginischer, niedriger Wach-
holder. Der rundlich gebaute, dichte Busch wird höchstens 1 m
hoch, Nadeln schön grün.

Juniperus virginiana elegantissima, virginischer, zierlicher
Wachholder. Die Spitzen der jungen Triebe sind goldgelb; die
Pflanze wächst pyramidal.

Taxus baccata erecta, beerentragender, aufrechter Eiben-
baum. Bildet einen dichten, aufrecht wachsenden Baum; die
lebhaftgrünen Blätter sind schmaler und kürzer als die der
Stammform.

Taxus baccata nana, beerentragender, niedriger Eiben-
baum. Sowohl die Pflanze, als auch die Blätter bleiben klein.

d) Felsenpflanzen für kleine Anlagen:

Pinus silvestris globosa, kugelige Zwergkiefer. Die kaum
3 cm langen Nadeln sind meergrün.

Thuopsis dolabrata und Varietät, siehe oben.

Juniperus communis compressa, gewöhnlicher, gedrungener
Wachholder. Bildet dicht geschlossene Säulen von 0,80—1 m.
Eine schöne Form.

Juniperus communis hemisphaerica, gewöhnlicher, halb-
runder Wachholder. Bildet dicht geschlossene Halbkugeln von
kaum 0,50 m Höhe und 0,50 m Breite.

Die Rose.

Zum Schluß sei noch einer Pflanzengattung Erwähnung gethan, welche einen hervorragenden Platz in der Ausschmückung



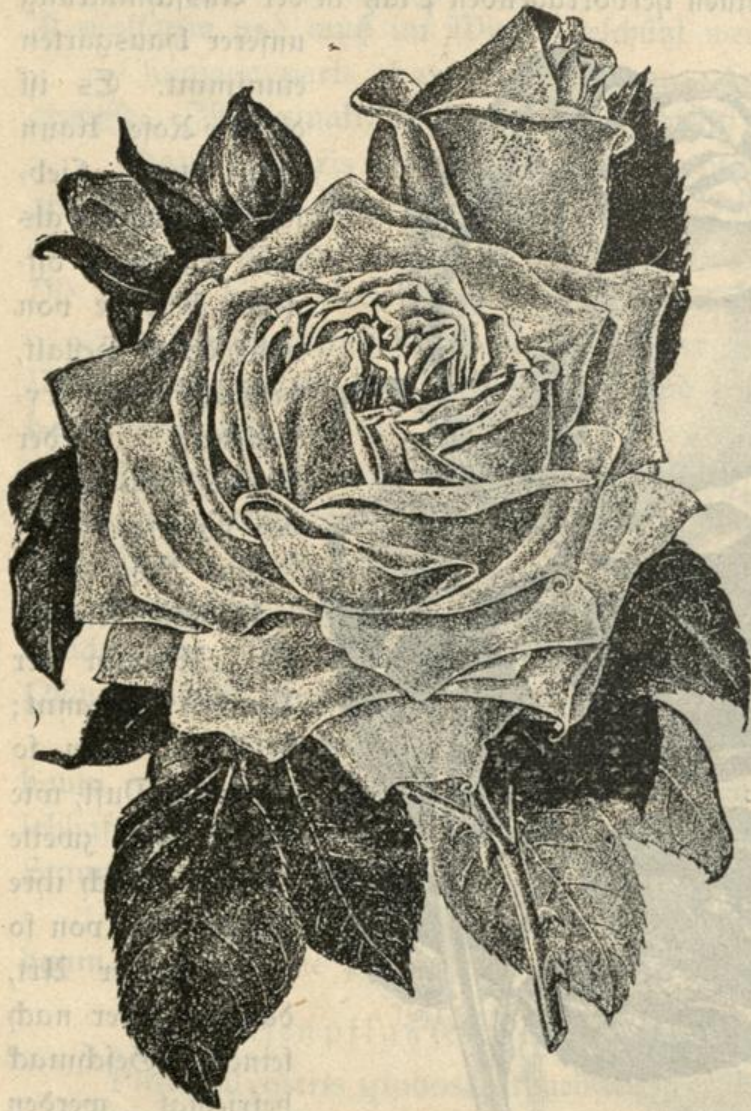
unserer Hausgärten einnimmt. Es ist dies die Rose. Kann man etwas Lieblicheres finden, als eine sich kaum öffnende Knospe von vollendeter Gestalt, bethaut von kristallinen, in der Sonne schimmernden Tropfen?

Die Rose wird nicht mit Unrecht die „Königin der Blumen“ genannt; sie besitzt einen so herrlichen Duft, wie kaum eine zweite Blume. Auch ihre Farben sind von so mannigfacher Art, daß ein Jeder nach seinem Geschmack befriedigt werden muß. Vom reinsten

Weiß bis zum dunkelsten Roth bietet sich da dem Auge eine Fülle von Farbentönen dar, die entzückend auf dasselbe wirken. Aber auch die Verwendung der Rosen ist eine so mannigfache und können sie wohl zu jedem Zwecke benutzt werden. Als Hochstamm, Trauerbaum, Wandbekleidung etc., überall zeigt sich die Rose als stets passende Pflanze.

Ueber die Cultur dieser beliebtesten Blume ist im Wesentlichen Nachstehendes zu erwähnen:

Die meisten Rosen verlangen im Winter Schutz gegen zu starken, anhaltenden Frost; doch werden sie erst gedeckt, nachdem sie 4^o Kälte im freien überstanden, wenn es sonst die allgemeine



Witterung erlaubt. Das beste Material hierzu ist Tannenreisig. Die Krone wird zunächst zusammen gebunden und dann, nachdem Niederlegen, dachziegelartig mit Reisig bedeckt; damit sie nicht durch Bodenfeuchtigkeit leidet, sorge man auch für eine Unterlage von Tannenreisern. Der Stamm muß ebenso mit Reisig bedeckt werden, da sonst bei Glatteis die Rinde springt

und so die ganze Rose zu Grunde gehen würde.

Im Frühjahr, bei wärmerer Witterung, wird das Reisig gelüftet, und wenn keine starken Fröste mehr zu erwarten sind, vollständig abgehoben, aber doch muß man dasselbe in der ersten Zeit stets noch zur raschen Deckung bei plötzlichem Eintritt eines starken Spätfrostes in der Nähe aufbewahren. Vor dem Aufbinden müssen die Rosen erst einige Tage frei liegen, damit der

Saft nach und nach in Bewegung kommt. Angebunden werden sie mit Weiden, am besten in Ster Form, damit der Stamm nicht bei windigem Wetter beschädigt wird, indem er sich bei lockerem Unbinden am Stab oder Pfahl reibt.

Was das Beschneiden der Rosen anbetrifft, so ist der Frühjahrschnitt dem des Herbstes vorzuziehen, da ja im Winter die Spitzen der Triebe oft noch durch Frost oder Fäulniß beschädigt werden, was ein nochmaliges Schneiden bedingen würde. Dieser doppelte Schnitt, erst im Herbst, dann nochmals im Frühjahr ausgeführt, würde eine unregelmäßige Ausbildung der Krone und damit Nachtheile zur Folge haben.

Die Hauptregeln beim Schneiden sind folgende:

1. Ist darauf zu achten, daß die Krone im Laufe des Sommers genug Luft und Licht erhält, aus welchem Grund dieselbe immer stark gelichtet wird. Verkehrt gewachsene, oder sich gegenseitig überkreuzende, oder verdrängende Aeste sind ganz zu entfernen, indem man sie direkt am Ast oder Zweige, d. h. an ihrem Ursprung, abschneidet.
2. Starktreibende Rosen schneidet man wenig, schwachtreibende dagegen stark zurück, dabei beachte man aber die Stellung des letzten Auges, so daß der daraus entstehende Trieb entweder eine vorhandene Lücke füllt, oder die Krone nach Außen in ihrer Form vervollständigt. Jedes nach innen stehende Auge breche man ganz aus.
3. Theerosen schneide man auf 6 bis 8 Augen, zu schwache Triebe entferne man ganz; Remontantrosen schneide man auf 2 bis 5 Augen, Kletter-, Schling- und Kapuzinerrosen mit langen, schwachen Trieben, an deren Ende sie blühen, schneide man garnicht zurück, sondern putze nur das abgestorbene Holz aus.
4. Remontantrosen werden nach dem Verblühen der einzelnen Blüthen auf das zweitnächste Auge (meistens ist dieses am weitesten ausgebildet) des betreffenden Triebes zurückgeschnitten, so daß dies Auge dann als letztes am ersten austreibt und der Trieb im Laufe des Sommers nochmals zum Blühen kommt.

Vor dem Verpflanzen der Rosen tauche man die Wurzeln erst in einen Lehmbrei ein, da sie so am besten die Feuchtigkeit

behalten und die kleinen Saugwurzeln nicht vertrocknen. Die geeignetste Erde ist verrotteter Lehm mit Kuhdung, doch dürfen die Wurzeln nicht direct mit letzterem in Berührung kommen.

Der Standort ist frei zu wählen, lustig und sonnig, doch müssen die Rosen daselbst vor Nordost- und Nordwestwinden geschützt sein. Werden aus irgend einem Grunde Rosen während der Vegetation verpflanzt, so schneide man sie zurück und umwickle den Stamm mit Moos, welches stets feucht zu halten ist.

Letzteres wendet man auch bei im Frühjahr frisch gepflanzten Rosen an, die keine kräftigen Triebe hervorbringen wollen. Das Moos entferne man erst nach vollendetem Triebe und dann nur an einem trüben Tage. Das Niederlegen im Herbst geschieht bei jeder Rose nach ein und derselben Seite oder Richtung, weil sonst der Stamm leicht brechen könnte.

Von den verschiedenen Rosensorten sind folgende besonders empfehlenswerth:

Remontant- und Bourbonrosen.

Reinweiß.

Louise Darzens, Rem.

Acidalie, Bourb.

Quancirtweiß, zartfleischfarbig.

Captain Christy, Rem.

Souvenir de la Malmaison, Bourb.

Hellrosa.

La France, Rem.

Hermosa, Bourb.

Leuchtend und dunkelrosa.

John Hopper, Rem.

Louise Odier, Bourb.

Karminroth.

Marie Baumann, Rem.

Prince Napoléon, Bourb.

Scharlach- und zinnoberroth.

Fisher Holmes, Rem.

Omer Pacha, Bourb.

Purpur- und farmoisinroth.

Van Houtte, Rem.

Paul Joseph, Bourb.

Schwärzlich oder bräunlichroth.

Prince Camille de Rohan, Rem.

Souvenir du Président Lincoln, Bourb.

Violett.

Pierre Notting, Rem.

Baron Gonella, Bourb.

Gestreift.

Panachée d'Orleans, Rem.



Elisa Fugier, Theerose.

Thee- und Noisetterosen.

Reinweiß oder leicht nuancirt.

Niphotos, Thea.

Aimé Vibert, Nois.

Elisa Fugier, Thea. Weiß, innen gelblich.

Rosa.

Souvenir d'un ami, Thea.

Jeanne Desprez, Nois.

fleischfarbig.

Maman Cochet, Thea.

G. Nabonnand, sehr großblumig; zartrosa mit gelbem
Anflug. Thea.



Maman Cochet, Theerose.

Hell- und dunkelgelb.

Maréchal Niel, Thea (am besten an einer geschützten Wand
als Spalier).

Kaiserin Auguste Victoria. Sehr großblumig, reich blühend,
bläßgelb mit herrlichem Wohlgeruch.

Solfatare, Nois.

Nuancirt gelb.

Gloire de Dijon, Thea (am besten als Spalier, da sehr
reichblühend).

Bouquet d'or, Nois.

Kapuzinerrose.

Persian Jellow, gelb, zuweilen scharlach gestreift.



G. Nabonnand, Theerose.

Centifolienrose.

Unique blanche, weiß.

Maosrose.

Soupert et Notting, prächtig rosa, farmin nuancirt.

Provinzrose.

Belle des Jardins, purpurroth mit leuchtend violett farmin,
reinweiß gefleckt und gestreift.

Niedrige Belligrose (Polyantha).

Mingnonnette, zartrosa, in Weiß übergehend.



Kaiserin Auguste Victoria, Theehybride.

Kletterrosen:

Feticité perpétuelle, fleischfarbig, in Weiß übergehend.

Thee-Hybride:

Viscountess Falmouth, nelken- und violettrosa.

Monatsrose:

Cramoisi supérieur, sammetartig, farmin.

Liliputrose:

Multiflora, rosa.

La Miniature, dunkelfarminrosa.

Hybrid-Rosen:

Général Jacqueminot, Bengalhybride (nicht die Remontantrose).

Durch folgende Eigenschaften sind hervorragend:

1. Durch ununterbrochenes Remontiren:

Gloire de Dijon.

La France.

Souvenir de la Malmaison.

Aimé Vibert.

2. Durch feinen Wohlgeruch:

Maréchal Niel.

La France.

Gloire de Dijon.

Pierre Notting.

3. Durch Widerstandsfähigkeit gegen Kälte:

Général Jacqueminot.

Jules Margottin.

4. Durch reichen Sommerflor:

La France.

Louise Odier.

Jules Margottin.

Souvenir de la Malmaison.

Général Jacqueminot.

5. Durch reichen Herbstflor:

La France.

Aimé Vibert.

Glorie de Dijon.

Général Jacqueminot.

Prince Camille de Rohan.

Pierre Notting.

Victor Verdier.

6. Die schönsten Säulenrosen.

Beauty of the Prairies.

Belle de Baltimore.

Gloire de Dijon.

Carmin Pillar.



Säulen-Rose „Carmin Pillar“.